Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

31. Oktober bis 13. November
23/2026
Oberes Freiamt – Muri



Heilung

Heilung an Körper und Seele: Das Thema vereint Medizin und Religion. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 9

Oft fehlen uns im Winter Licht, Farben und Wärme. Wir haben Ideen gesammelt, wie Sie heil durch die kalte Jahreszeit kommen – und wo Sie im «Lichtblick»-Gebiet die Sonne finden.

Letzte Seite

Editorial

Verbindend



Jedes Jahr Anfang November findet die Woche der Religionen statt. Organisiert wird sie vom interreligiösen Netzwerk Iras Cotis. Rund 100 Veranstaltungen laden uns alle ein, den in der Schweiz ansässigen Religionen und Kulturen zu begegnen.
Jedes Jahr erarbeitet aus diesem Anlass ein interreligiös zusammengesetztes Redaktionsteam eine Zeitung, an der auch unsere Redaktion beteiligt ist. Sie erscheint seit vielen Jahren unter dem Titel «zVisite», was auf Berndeutsch «zu Besuch» bedeutet. Die entstandenen Texte zum Thema «Heilung» lesen Sie in dieser Ausgabe.
Besuche bei Spitalseelsorgenden, einer Handauflegerin, einer muslimischen Komplementärtherapeutin oder einer jüdischen Journalistin und Autorin zeigen das ganze Spektrum des Themas: das Hadern mit Krankheit, die Ausweglosigkeit chronischer Schmerzen, die Anwendung uralter Heilmethoden und das Zusammenspiel von Körper und Seele.
Die porträtierten Menschen sind vorsichtig mit dem Begriff «Heilung». Die Religion versteht das Heilen in einem viel umfassenderen Sinn als die evidenzbasierte Medizin: nämlich als ein «Heil-Werden», das alle Aspekte des Menschseins umfasst. Urs Pilgrim war jahrzehntelang als Hausarzt in Muri tätig. Er erklärt im Interview, dass das Heilige und das Heilen in fast allen Kulturen Hand in Hand gehen. Pilgrim sieht vor allem das Verbindende zwischen den Religionen: «Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.»
Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Marie-Christine Andres Schürch
Bildquelle: Felix Wey

«Zuwendung ist zentral»

Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich USZ. Die beiden sprechen über Heilungsgeschichten, Sprachbarrieren und das Aushalten der völligen Sinnlosigkeit.

Seit drei Jahren sind muslimische Seelsorgerinnen und Seelsorger im USZ im Einsatz. Wie lautet Ihre Bilanz?
Susanna Meyer Kunz: Die Patientinnen und Patienten profitieren sehr. Wir haben im USZ sehr viele Menschen aus dem Balkan in Behandlung. Sie gehören zu einer Minderheit, haben vielleicht Mühe mit der Sprache, sind krank, fühlen sich hilflos. Wir standen zwar auch diesen Menschen bei, doch zum Beispiel bei Erfahrungen von Kindsverlust hatten wir nicht ausreichende Kompetenz, um adäquat zu reagieren. Unsere muslimischen Kolleginnen und Kollegen kennen die Traditionen dieser Menschen, erfassen schnell, wo sie stehen und was sie brauchen. Das ist eine sehr grosse Bereicherung.
Saban Azizi: Wir profitieren von der langjährigen Erfahrung unserer christlichen Kolleginnen und Kollegen. Vorher waren wir als Freiwillige auf Abruf in der Seelsorge, nun sind wir institutionell eingebunden. Das bringt einigen administrativen Aufwand mit sich, aber wir wurden sehr gut unterstützt. Wir sind für die muslimischen Patientinnen und Patienten da. In Extremsituationen sprechen Menschen auch lieber in ihrer Muttersprache. In diesen Fällen führen wir auch Gespräche mit christlichen Patientinnen und Patienten. Die Menschen stehen im Zentrum, wir sind da, um zuzuhören und ihre Bedürfnisse aufzunehmen.
Susanna Meyer Kunz: Wir hatten schon Situationen, wo Angehörige, weil sie die Ärzte nicht ausreichend verstanden, nicht in notwendige Massnahmen eingewilligt haben. Erst als Saban ihnen alles erklärte, hat sich die Situation aufgelöst und sie konnten zustimmen. Auch das Personal profitiert natürlich, wir haben viele Mitarbeitende aus dem Balkan, die es schätzen, bei Sorgen und Problemen eine Ansprechperson zu haben.

Welches sind die Schwierigkeiten in der neu interreligiös aufgestellten Seelsorge?
Susanna Meyer Kunz: Eine grosse Herausforderung ist, dass keine muslimische Religionsgemeinschaft öffentlich-rechtlich anerkannt ist. Dem USZ ist sehr daran gelegen, dass sie trotzdem als Seelsorgende arbeiten können. Unser Hausjurist und Fachleute in den Landeskirchen haben einen grossen Aufwand betrieben, um für die Anstellung die nötigen Grundlagen zu erarbeiten. Aber es sind noch Notlösungen. Wir bewegen uns eigentlich immer noch im luftleeren Raum.

> **«Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten.»**
>
> Susanna Meyer Kunz

Saban Azizi: Viele Muslime kennen nur die traditionelle Seelsorge des Imams einer Moschee, die stark religiös und traditionell geprägt ist. Einige sind vor einem politisierten Islam geflüchtet und wollen zuerst gar nichts mit Religionsvertretern zu tun haben. Ihnen gilt es das Konzept der Seelsorge zu erklären und ihnen die Angst vor der Beeinflussung zu nehmen. Wenn es zu einem Gespräch kommt, sind sie meistens sehr erleichtert und dankbar.

Kennt der Islam auch Rituale oder Gebete, die nur ein Imam vollziehen kann – wie das Sterbesakrament, das nur katholische Priester spenden dürfen?
Saban Azizi: Nein, wir muslimischen Seelsorgenden, auch die Frauen, können alle Formen der Seelsorge, Rituale oder Gebete anbieten. Es gibt aber Menschen, die von ihrem kulturellen Verständnis her unbedingt einen Imam wollen. Dann werde ich hinzugezogen, weil ich sowohl als Imam wie auch als Spitalseelsorger

ausgebildet bin. Wir machen das, weil die Menschen es wünschen, nicht weil es vom Islam her notwendig wäre.

Gibt es Unterschiede im religiösen Verständnis von Krankheit?
Saban Azizi: Ich glaube nicht. Ich fühle auch keinen Druck, dass mein Gegenüber von mir erwartet, dass ich als Seelsorger irgend etwas erreichen müsste. Ich führe ein persönliches Gespräch mit der Person, die vor mir steht. Es geht um ihre Befindlichkeit und darum, zuzuhören und Trost zu spenden.

Es gibt religiöse Auslegungen, die Krankheit als Strafe Gottes oder als schmerzhaften Weg zur Reinigung verstehen. Werden Sie damit oft konfrontiert?
Susanna Meyer-Kunz: Menschen mit schweren Essstörungen haben manchmal sehr rigide Vorstellungen, oft wurden sie in Freikirchen sozialisiert. Manche werden sogar ausgegrenzt von ihrer Gemeinschaft wegen ihrer Krankheit. Sie fragen sich schon: Bin ich so schlimm, schrecklich und sündig? Dann gibt es gläubige Menschen, die nicht zu viele Schmerzmedikamente nehmen wollen, weil auch Christus gelitten habe. Im Gespräch wandelt sich manchmal dieses Gottesbild. Oder es gibt Betroffene, die sehr reflektiert sind und sich mit dem Sterben auseinandersetzen. Ihre Angehörigen jedoch beten für eine Heilung um jeden Preis und werfen ihnen vor, zu wenig zu glauben. Da sind Gespräche mit allen, auch den Angehörigen, sehr wichtig.
Saban Azizi: Manchmal sagen Angehörige: Du bist doch ein guter Mensch, warum hast du eine so schwere Krankheit? Das belastet sie natürlich sehr. Es gibt einen Vers im Koran, in dem der Prophet Abraham Gott um Heilung bittet. Daraus folgern wir: Gott hat die Krankheiten erschaffen, er hat aber auch die Heilung erschaffen. Krankheit gehört zum Leben, ich kann um Heilung bitten oder auch darum, die Krankheit gut zu tragen.



Die Pfarrerin Susanna Meyer Kunz und der Imam Saban Azizi arbeiten in der Seelsorge am Universitätsspital Zürich. Die Zusammenarbeit ist für beide eine Bereicherung.

Der Krankheit einen Sinn zu geben, ist gefährlich. Zugleich ist die Sinnlosigkeit des Leidens schwer auszuhalten.
Susanna Meyer Kunz: Wir haben auf manche Dinge keine Antwort. Die Psychologen und Ärztinnen haben ihre Therapiekonzepte, aber auch sie stossen an Grenzen. Ich glaube, wir Seelsorgende haben die Fähigkeit, Ausweglosigkeiten auszuhalten und gerade darin den Patientinnen und Patienten nahe zu sein.

Nicht immer ist sinnvoll, was medizinisch möglich ist. Wie bringt sich die Seelsorge ein, wenn Menschen vor ethisch komplexen Fragen stehen?
Susanna Meyer Kunz: Geht es um medizinethische Fragen, werden wir in die interdisziplinären Fallbesprechungen einbezogen. Die Betroffenen unterstützen wir darin, diese Fragen mit dem Behandlungsteam offen anzugehen und ermutigen sie, eigene Entscheidungen zu treffen. Dass Therapieziele angepasst werden, weil es in erster Linie um die Lebensqualität geht und eine Krankheit nicht mehr um jeden Preis bekämpft werden kann, ist breit anerkannt.
Saban Azizi: Ich erlebe oft, dass es vor allem den Angehörigen schwerfällt, loszulassen. Sie

Susanna Meyer Kunz und Saban Azizi

Seit 2019 leitet Susanna Meyer Kunz die reformierte Spitalseelsorge am Universitätsspital Zürich. Sie arbeitet auch auf der Palliativstation und gehört zum Care Team. Zuvor war sie 15 Jahre am Kantonsspital Graubünden in Chur seelsorglich tätig. Nach ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau hat sie Theologie studiert und Weiterbildungen in Psychoonkologie und Notfallpsychologie absolviert.
Saban Azizi arbeite als muslimischer Seelsorger am Universitätsspital Zürich (USZ) und in der Psychiatrischen Universitätsklinik (PUK) Rheinau. Er hat Islamwissenschaft studiert, später ein Certificate of Advanced Studies (CAS) in muslimischer Seelsorge an der Universität Freiburg abgeschlossen, 2025 folgte eine Weiterbildung in psychologischer Notfallhilfe.



Die beiden Seelsorgenden erfahren bei ihrer Tätigkeit sowohl Heilungsgeschichten wie auch völlige Ausweglosigkeit. Die Zuwendung – da sein, zuhören und Trost spenden – ist in ihrer Aufgabe zentral.

wollen, dass der Patient um sein Überleben kämpft. Manchmal ist es auch eine Frage der Sprache. Die Familie einer bereits hirntoten Person wollte partout nicht einwilligen, dass die Maschinen abgestellt werden. Nach mehreren Gesprächen mit den Ärzten wurde ich hinzugezogen. Erst jetzt konnten sie die Situation richtig verstehen und liessen die Therapiezieländerung zu. Wir können helfen, die Sprachbarriere zu überwinden und Vertrauen zu schaffen.

«Manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.»

Susanna Meyer Kunz

In den Evangelien wird von Jesus und den Apostelinnen und Aposteln erzählt, die Kranke heilen können. Im Spital stellt sich aber niemand ans Bett und sagt: «Steh auf und zeig, dass du gehen kannst» (Joh 5,8). Sind die Heilungsgeschichten Stolpersteine oder Quellen der Hoffnung?
Susanna Meyer Kunz: Für mich sind sie eine Bereicherung. Sie stehen für eine Wirklichkeit, die im hoch technologisierten Klinikalltag oft keinen Platz hat. Und es gibt auch heute noch Wundergeschichten: Menschen, die trotz schlechter Prognosen gesund werden. Zudem sagt Jesus häufig, der Glaube habe die Menschen geheilt. Damit wirft er auch die Frage auf, was Heilung, dieses Aufstehen eigentlich bedeutet. Die Erzählungen laden dazu ein, darüber nachzudenken, was einem Menschen wichtig ist. In welchen Momenten und unter welchen Bedingungen er sich geborgen fühlt, trotz der Krankheit.

Und wenn das Wunder ausbleibt und nur Verzweiflung bleibt?
Susanna Meyer Kunz: Im Spitalalltag sind wir tatsächlich oft mit schlimmen Situationen konfrontiert. Es gibt dieses völlig sinnlose Sterben: eine junge Mutter, die auf dem Zebrastreifen von einem betrunkenen Autolenker angefahren wird, ein Jugendlicher, der schwer an Krebs erkrankt. Dann sind biblische Heilungsgeschichten, die meistens gut ausgehen, tatsächlich Stolpersteine, diese Spannung lässt sich nicht auflösen.

Erzählt der Koran auch von wundersamen Heilungen?
Saban Azizi: Ja. Mehrfach erwähnt wird Hiob, der 18 Jahre lang krank im Bett lag. Als er sich mit einem Bittgebet an Gott wendet, wird er plötzlich gesund. Dass Gott unsere Bitten erhört, ist eine starke Ressource.

Aber manchmal auch ein leeres Versprechen: Oft lassen sich Krankheiten nicht wegbeten.
Saban Azizi: Das stimmt. Und auch davon erzählt der Koran. Hiob wird von allen Freundinnen und Freunden verlassen. Drei Freunde machen ihm gar Vorwürfe, weil sie davon ausgehen, dass Hiob gesündigt haben muss, weil es ihm sonst nicht so schlecht gehen würde. Allein seine Frau steht ihm bei. Es geht also um jene Zuwendung, die auch in der Seelsorge zentral ist. Hiob, der ja in der Bibel wie im Koran vorkommt, kann da eine wichtige und hilfreiche Figur sein: Gott hat Tod und Leben, Krankheit und Gesundheit geschaffen. Die Ursachen für eine Krankheit bleiben oft im Dunkeln. Jemandem beizustehen, bedeutet dann, die Verzweiflung und Sinnlosigkeit auszuhalten. Und manchmal kann Heilung auch bedeuten, dass die Seele zur Ruhe kommt.
Susanna Meyer Kunz: Wichtig ist, dass wir Heilung nicht nur individuell verstehen. Wer auf der Notfallabteilung arbeitet, wird beinahe täglich mit Fällen von häuslicher Gewalt konfrontiert. Es gibt auch strukturelle Krankheiten in unserer Gesellschaft.

Und was können die Religionen dazu beitragen, dass die Gesellschaft Heilung erfährt? Sie haben ja auch Spaltungspotenzial.
Saban Azizi: Deshalb müssen die Religionen das Gemeinsame betonen und vorleben, was Friede und Versöhnung bedeutet.
Susanna Meyer Kunz: Den Opfern beistehen und die Täter begleiten, zum Beispiel in der Gefängnisseelsorge, das halte ich für eine ganz zentrale Aufgabe der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Seelsorge. Gewaltverbrechen hinterlassen ja immer Verletzungen. Sie können nur durch Aufarbeitung heilen, in der vielleicht sogar Versöhnung möglich wird.

Interview: Felix Reich und Beatrix Ledergerber

zVisite

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz; reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung; Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich; tachles, das jüdische Wochenmagazin; Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche; Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz; Iras Cotis, Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

Heilen nach prophetischer Tradition

Asima Onur schröpft die Haut ihrer Kundschaft nach einer Tradition, die schon Prophet Mohammed empfahl. Ein Besuch bei der Hijama-Praktikerin aus Olten, die mit alter muslimischer Heilkunst Menschen etwas Gutes tun will.

Der Kunde liegt auf dem Bauch, das Gesicht nach unten, der Oberkörper frei. Asima Onur setzt ein halbes Dutzend fünflibergrosse Gläser auf den Rücken. Mit einer Handpumpe saugt sie Luft aus den Gläsern. Unterdruck entsteht. Langsam bilden sich blaue Flecken. Hijama – blutiges oder nasses Schröpfen – gehört im Islam zur prophetischen Medizin. Diese stützt sich auf Überlieferungen aus dem Leben Mohammeds. Dazu zählen Heilmittel wie Honig, das Rezitieren von Koransuren oder eben das Schröpfen. «Die beste Behandlung, die ihr anwenden könnt, ist Hijama», sagte Mohammed laut einem Hadith von Sahih al-Bukhari, einer Überlieferung über das Leben des Religionsgründers.



Nach einigen Minuten entfernt Onur die Gläser, desinfiziert die Haut und ritzt die Flecken mit einer Klinge ein. Sie setzt die Schröpfgläser wieder auf die Wunden und pumpt erneut Luft ab. Blut quillt aus der aufgeritzten Haut. Zum Schluss reibt Onur die Wunden mit Johanniskrautöl ein. «Das hilft bei der Heilung», erklärt sie. Zum Schröpfen kam Onur auf Umwegen. Schon als Kind wollte sie kranken Menschen helfen. «Meine Mutter war ständig krank», erinnert sie sich. «Ich begleitete sie oft zum Arzt, um zu übersetzen.» Ein Medizinstudium sei für sie aber nie in Frage gekommen. «Da muss man Leichen sezieren, und davor habe ich zu viel Respekt.»

Stattdessen machte Onur eine kaufmännische Ausbildung und arbeitete im Büro. Der Wunsch, kranken Menschen zu helfen, blieb aber. Als sie von Hijama hörte, war sie fasziniert: «Wenn der Prophet es empfohlen hat, muss es etwas Gutes sein», dachte Onur, die in einer kurdischen Familie muslimischen Glaubens in Bern aufwuchs. Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit stiess sie auf eine Fachschule für Chinesische Medizin in Basel. Dort absolvierte sie die Ausbildung zur Komplementärtherapeutin. Heute führt die 38-Jährige eine Praxis in Olten.

Die meisten Kunden, die bei Onur eine Hijama-Sitzung buchen, sind Muslime. Sonst ist die Kundschaft aber durchmischt. Wer nicht zum Schröpfen kommt, sucht andere Therapiemethoden auf. Dass es vor allem in muslimischen Kreisen bekannt sei, könne sich ändern, betont Onur. Die Methode tue allen Menschen gut, ist sie überzeugt. Schröpfen ist eine uralte Heilmethode. Schröpfköpfe, die in Mesopotamien gefunden wurden, sind über 5000 Jahre alt. Laut den US-amerikanischen National Institutes of Health deuten einzelne Studien darauf hin, dass Schröpfen Schmerzen lindern und das Wohlbefinden steigern kann. Belastbare wissenschaftliche Belege fehlen aber. Manche Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einer Zusatzversicherung im Bereich Komplementärmedizin.

Von «heilen» möchte Asima Onur aber nicht sprechen. Und als «Heilerin» sieht sie sich erst recht nicht. «Man wird nicht automatisch geheilt, wenn man Hijama macht», stellt sie klar. Für sie ist das Schröpfen eine ganzheitliche Therapie, bei der die Patienten selbst mithälfen, damit sich die Beschwerden linderten, ähnlich wie in der traditionellen chinesischen Medizin. Zudem kämen auch Gesunde zum Schröpfen, um ihr Wohlbefinden zu steigern. «Menschen etwas Gutes zu tun, ist meine Berufung», sagt Onur.

Stefan Degen

Schnittmenge Medizin und Religion

Über 30 Jahre war Urs Pilgrim Facharzt in Muri und merkte früh, dass Schulmedizin ohne Spiritualität an Grenzen stösst. Inspiriert vom Kloster Muri verfasste der Kulturförderer Bücher über die tiefe Verbindung von Biologie, Glauben und Heilen.

Urs Pilgrim, Sie blicken auf eine lange praktische Tätigkeit als Hausarzt in Muri zurück. Wie sind Sie dazu gekommen, sich intensiv mit der Schnittmenge von Medizin und Religion auseinanderzusetzen?

Urs Pilgrim: Diese Erkenntnis ist über Jahrzehnte in der täglichen Begegnung mit meinen Patientinnen und Patienten gereift. Wenn man eine Praxis in einer ländlichen Region wie dem Freiamt führt, teilt man Lebensgeschichten. Ich habe gemerkt, dass die wissenschaftlich orientierte Schulmedizin wohl ein unverzichtbares Fundament bildet, den Menschen aber oft unvollständig darstellt.

Wie meinen Sie das?

Besonders am Krankenbett stösst unsere Apparatemedizin in existenziellen Phasen an Grenzen. Ich durfte erleben, dass gläubige Menschen in Krisen oft eine bemerkenswerte innere Geborgenheit besassen. Sie hatten weniger Angst vor dem Tod, weil sie sich getragen fühlten – sei es durch Gott oder eine tiefe Spiritualität. Das prägte mich zutiefst.



Quelle: zvg

Dieses Fresko im Kloster Muri stellt die Heilung eines Blinden durch Jesus dar. Das Motiv steht in Verbindung zur klösterlichen Tradition der Benediktiner Muris, die während Jahrhunderten Arzneigärten pflegten, medizinisches Wissen sammelten und Krankenpflege betrieben.



Quelle: zvg

Urs Pilgrim ist pensionierter Hausarzt, Internist und Rheumatologe. Neben der Medizin beschäftigt sich Urs Pilgrim mit Geschichte, Religion und Kultur und engagiert sich für das ehemalige Kloster Muri. Sein Buch «Was hilft? Medizin und Religion in Bildern aus dem Kloster Muri» ist 2020 im Theologischen Verlag Zürich erschienen (ISBN 978-3-290-20191-3).

Sie sind aber auch sehr mit der Geschichte der Medizin verbunden.

Ja, denn parallel zu meiner praktischen Arbeit faszinierte mich die Geschichte des Klosters Muri. Beim Betrachten der jahrhundertealten Fresken wurde mir bewusst: Früher waren Medizin und Religion untrennbar verwoben. Die Mönche waren Seelsorger und «Körpersorger» zugleich. Diese historische Beobachtung brachte mich dazu, systematisch zu erforschen, wie stark unsere Biologie mit unserer Spiritualität verknüpft ist.

Was unterscheidet Religion und Medizin im Kern – und wo liegt die entscheidende Verbindung, die Sie in Ihren Büchern beschreiben?

Die moderne Medizin sucht nach dem «Wie»: Sie analysiert biochemische Prozesse und therapiert den materiellen Körper mit Medikamenten oder Operationen. Die Religion hingegen fragt nach dem «Warum»: Sie sucht nach Sinn, Trost und Orientierung im Leiden. Die Medizin repariert, die Religion deutet.

Gibt es denn da noch Schnittmengen?

Trotz dieser scheinbaren Gegensätze gibt es eine riesige, wissenschaftlich messbare Schnittmenge. In meinem Buch «Homo religiosus» zeige ich auf, dass Spiritualität tief in unserer Biologie und Evolutionsgeschichte verankert ist. Wenn ein Mensch glaubt, betet oder medi-

tiert, schaltet er den Verstand keineswegs aus. Im Gehirn werden nachweisbar neurobiologische Prozesse in Gang gesetzt. Die Ausschüttung von Stresshormonen wie Cortisol sinkt, während das Immunsystem gestärkt und Schmerzen gelindert werden. Glaube ist kein theoretisches Konstrukt, sondern eine hochwirksame psychosomatische Ressource für das Gesundwerden und Gesundbleiben. Körper und Seele bilden eine untrennbare Einheit.

Dem Begriff des «Heilens» kommt in beiden Disziplinen eine zentrale Rolle zu. Welche Bedeutung kommt dem Heilen in der Medizin im Vergleich zur Religion zu?

In der Medizin wird Heilen oft rein funktional verstanden: die Abwesenheit von Krankheit, das Schliessen einer Wunde oder das Verschwinden eines Tumors. Das ist ein technischer Erfolg. Doch ein Mensch kann klinisch «geheilt» entlassen werden und in seiner Seele dennoch zutiefst gebrochen oder einsam sein.

Und die Religion?

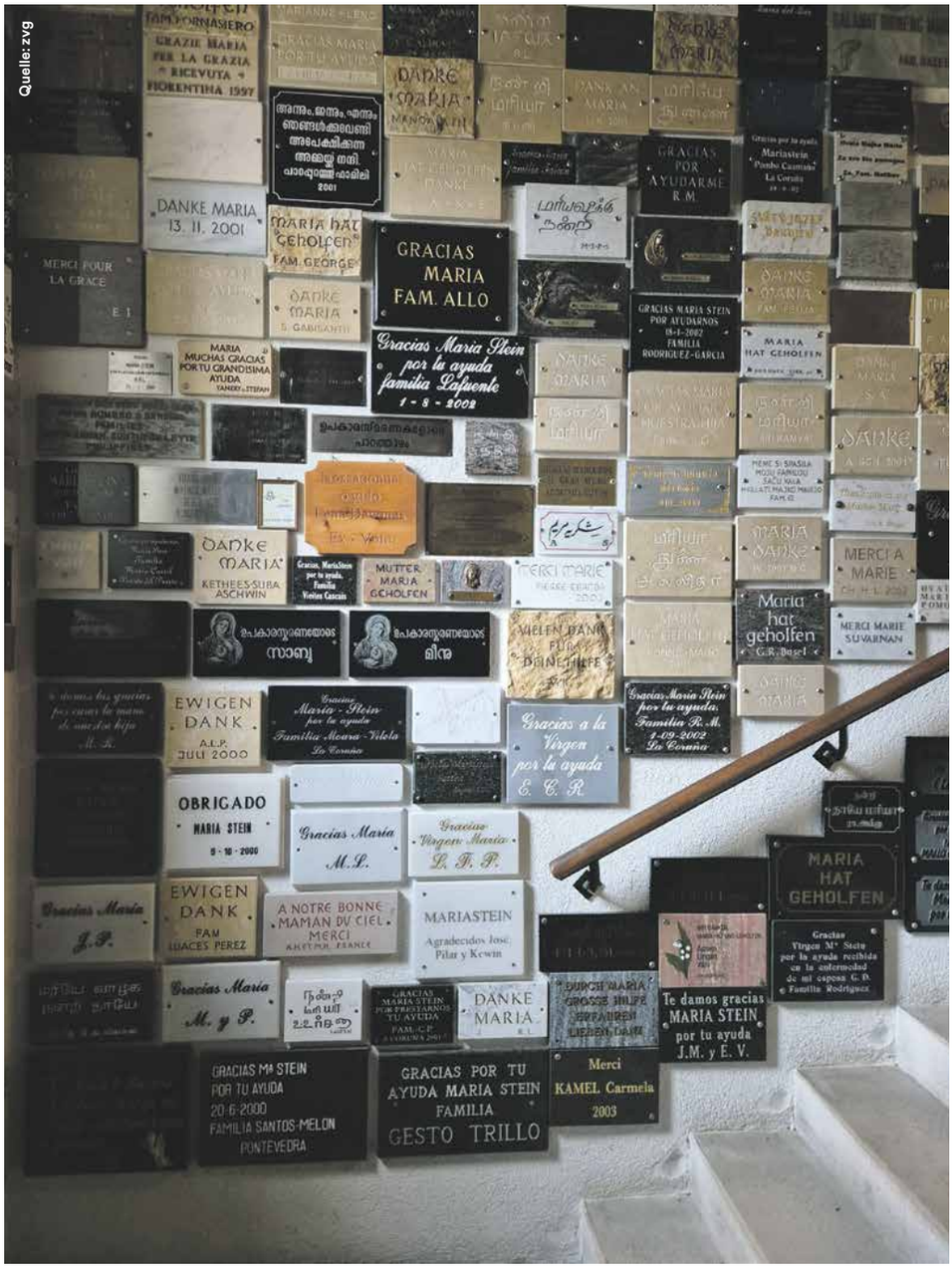
Sie versteht das Heilen in einem viel umfassenderen, ganzheitlichen Sinn: als ein «Heil-Werden». Es geht um die Wiederherstellung der inneren Balance, um Versöhnung mit dem eigenen Schicksal und die Einbettung in ein grösseres Ganzes. Ein historisches Beispiel ist Jesus von Nazaret: Seine Heilungen waren nie isolierte medizinische Eingriffe. Er heilte durch Zuwendung, das Durchbrechen sozialer Isolation und die Vermittlung von Nächstenliebe.

Was sind die Verbindungen?

Wahre Heilung ist ein synergetischer Prozess. Die Medizin schafft die biologischen Voraussetzungen, lindert den Schmerz und bekämpft den Erreger. Aber das eigentliche Heilwerden – das Annehmen einer chronischen Erkrankung oder das friedliche Loslassen am Lebensende – erfordert die Spiritualität. Die Medizin sorgt für das Überleben, die spirituelle Dimension für das innere Freisein.

Welchen Bezug zum Heiligen und zum Heilen gibt es neben dem Christentum auch in anderen Religionen und Kulturen?

Das Phänomen, dass das Heilige und das Heilen Hand in Hand gehen, ist ein «anthropologisches Universale» – wir finden es in fast allen Kulturen der Menschheitsgeschichte. Die Trennung zwischen Arzt und Priester ist eine relativ junge Errungenschaft der westlichen Aufklärung. In den antiken Hochkulturen Ägyptens und Griechenlands waren die Heilerinnen und Heiler immer auch Mittlerinnen und Mittler zum Göttlichen. Denken Sie an den Asklepios-Kult, bei dem Kranke in Tempeln schliefen, um im Traum Heilung durch die Götter zu erfahren.



Die Votivtafeln im Kloster Mariastein wurden aus Dankbarkeit angebracht.

Welche Religion ist am besten für die Heilung gerüstet?

Heilung ist kein exklusives Privileg einer einzelnen Weltanschauung, sondern tief in unserer Biologie, unserer Psyche und der Evolution verankert. Wenn die Medizin als Sorge um den Körper und die Religion als Sorge um die Seele aufeinandertreffen, geschieht dies auf vielen tiefgründigen Ebenen. Während die monotheistischen Religionen – das Christentum, das Judentum und der Islam – das Heil primär aus der vertrauensvollen Beziehung zu einem Schöpfergott erwarten, setzen östliche Traditionen wie der Buddhismus und der Hinduismus auf die Erkenntnis kosmischer Gesetze und die Transformation des eigenen Bewusstseins.

Gibt es eine Brücke zwischen Heilen und Glauben?

So unterschiedlich die Pfade und die spirituellen Sprachen auch sein mögen: In ihrer biologischen Wirkung auf den menschlichen Körper treffen sie sich am Ende alle auf derselben Brücke. Sie aktivieren dieselben evolutionären Selbstheilungskräfte, lindern Stress und schenken dem Menschen Sinn. Das zeigt uns: Das Streben nach Ganzheit und Heilung verbindet uns alle – über alle Grenzen des Glaubens hinweg.

Interview: Niklas Raggenbass

Kraft durch Berührung

Die reformierte Pfarrerin Anemone Eglin befasst sich seit bald 40 Jahren intensiv mit Spiritualität, Kontemplation und Psychologie. Für sie ist die Praxis des Handauflegens weder Wundermethode noch Esoterik, sondern eine Form aufmerksamer Präsenz.

Die Frau im Spitalbett ist unruhig. Anemone Eglin legt ihr die Hände aufs Knie. Nach einer Weile wird die Frau still und fragt: «Was ist das für eine Kraft? Es ist nicht Ihre.» Eglin fragt zurück: «Was meinen Sie?» «Die Kraft Gottes», sagt die Frau. «Das glaube ich auch», antwortet die Pfarrerin. Solche Momente berühren Anemone Eglin. Die Theologin praktiziert das Handauflegen als spirituelles Heilritual.



Anemone Eglin weiss, dass Heilung nicht heisst, dass alles wie früher wird. Heilung kann auch bedeuten, dass jemand wieder Vertrauen fasst in sich und das Leben.

Dabei versteht sie sich nicht als Heilerin. Handauflegen sei für sie Kontemplation und Segen. Sie öffne sich für eine göttliche Heil- und Lebenskraft und vertraue darauf, dass «das, was kommt», zum Guten wirke. Diese Kraft erlebte Eglin auch auf Demenzstationen. Als Pfarrerin hatte sie dort oft am Bett von Menschen gesessen und nicht gewusst, wie sie mit ihnen in Kontakt kommen konnte. Über Berührung entstand ein wortloses Gespräch auf Augenhöhe. Eine Frau spielte mit ihren Fingern oder hielt ihre Hand fest. Eine andere, die kaum noch sprechen konnte, sagte unvermittelt: «Du bisch ganz e Liebi.»

Für Anemone Eglin ist das Wesentliche beim Handauflegen eine absichtslose Haltung: Da sein, ohne etwas erreichen zu wollen. Um so zu berühren, brauche es Wohlwollen, Demut, den Mut zur Hingabe und die Fähigkeit, von eigenen Vorstellungen abzusehen. Zuvor sammelt sie sich mit einem Heilgebet. Danach richtet sie die Aufmerksamkeit auf ihren Atem, legt ihre Hände an verschiedenen Stellen des Körpers ihres Gegenübers auf und spricht abschliessend einen Segen.

Handauflegen ist für Eglin keine Alternative zur Medizin. Und sie unterscheidet zwischen gesund und heil werden. «Heilung bedeutet nicht, dass alles wieder wie früher wird. Heilung kann geschehen, ohne dass eine Krankheit verschwindet. Jemand fasst wieder Vertrauen, in den Körper, ins Umfeld, ins Leben oder Göttliche oder findet verschüttete Ressourcen wieder.» So könne aus einer Krise eine Kraft erwachsen, die helfe, mit einer Krankheit oder Situation umzugehen. Eindrücklich hat Anemone Eglin dies bei einer alten Frau erlebt, die in einer verstrickten Situation war und mit Sterbehilfe ihr Leben beenden wollte.

Beim Handauflegen tauchte ein Bild vor ihr auf, in dem sie sich in einem stinkenden Gülleloch befand. Dann wurde das Wasser klar. Ein Jahr lang kam die Frau immer wieder. Danach schrieb sie Eglin, sie habe erfahren, dass Liebe eine Kraft sei. Das helfe ihr nun zum Weiterleben. Für die Theologin liegt darin keine Erfolgsgeschichte, sondern eine Heilungserfahrung, bei der jemand Zugang zu einer Kraft findet, die hilft, das eigene Leben zu bestehen. Auf der Palliativstation des Spitals Zollikerberg bedeutet Handauflegen für Eglin vor allem Präsenz und Linderung, mit einer behutsamen Hand auf der Schulter oder unter der Hand einer kaum noch ansprechbaren Person. Danach bleibe der Fokus auf dem wohltuenden Zustand.

Im Neuen Testament ist überliefert, dass Jesus, seine Jünger/innen und andere Menschen durch Handauflegen heilten. Diese Praxis findet sich auch in anderen Religionen. Für Anemone Eglin ist sie etwas Ur-Menschliches. Eltern legen ihrem kranken oder verletzten Kind die Hand auf und singen ein Trostlied, eine Geste, die sagt: «Ich bin da. Du bist nicht allein mit deinem Schmerz.» Für Eglin gehört das Handauflegen zu den Aufgaben der Kirche. Das Evangelium sei eine Heilsbotschaft, und Rituale seien Handlungen im segnenden Sinn von «Es möge dir gut gehen». «Unser Grundauftrag ist, für die Menschen heilend da zu sein», sagt die Pfarrerin. Manchmal kann Heilung mit den Händen eines Menschen beginnen, der einfach da ist.

Anouk Hiedl

Schmerz, der alles verändert

Erlischt die Hoffnung auf Heilung, bleibt nur das Leben mit Schmerzen, die nicht zum Aushalten sind. Bis die Religion das Fundament freilegt, auf dem wieder Schritte möglich werden.



Weiter, bis zum nächsten Atemzug, aller Schmerzen zum Trotz: Autorin Hannah Einhaus

Wenn der Schmerz in dein Leben dringt, ist nichts mehr gleich. Deine geliebten Mitmenschen zeigen Mitgefühl, doch mit deinem Schmerz bleibst du allein. Er macht dich verrückt. Er macht dich aggressiv. Du willst ihn loswerden, doch er bleibt. Beharrlich. Medikamente wirken nicht. Es gibt keine Heilung. Du bist gefangen. Der Schmerz wird erst enden mit deinem letzten Atemzug. Du willst raus aus dieser Haut. Jetzt. Deine Gedanken beginnen zu fantasieren. Am Fussgängerstreifen, wenn ein Lastwagen kommt. Am Gleis, wenn ein Zug einfährt, auf einem Balkon im achten Stock. Stop!

Ein lästiges Kribbeln in den Zehen, wie Ameisen, begleitete mich seit zehn Jahren. Daraus wurde im August 2022 ein Krabbeln, Klemmen, Stechen und Kitzeln in den Unterbeinen. Die Ameisen mutierten zu Schlangen, die seither ihr Gewicht um meine Beine schlingen. 60 Sekunden, 60 Minuten, 24 Stunden, 365 Tage, 365 Nächte. Seit über vier Jahren.

Wer mir gegenübersteht, sieht, hört und spürt nichts davon. Nur ein etwas unregelmässiger Gang gibt Hinweise. Am Anfang versuchte ich die Schmerzen zu ignorieren. Ein Projekt mit Herzblut hielt die Schlangen in Schach. Doch mein Geduldsfaden wurde dünner und mein Ton schärfer, wenn im Alltag oder beruflich etwas nicht auf Anhieb nach Wunsch lief.

Dazu kamen der 7. Oktober 2023 und der Gazakrieg. Bern hat sich seither für mich in eine Stadt des Schmerzes verwandelt. Seither ist das Stadtzentrum übersät mit antisemitischen Symbolen wie roten Hamas-Dreiecken und Vernichtungsparolen wie «Abolish Zionism». Sie sprechen dem jüdischen Volk – und damit auch mir – das Recht auf Existenz und Selbstbestimmung ab. Jeder Kleber, jede Parole ist für mich ein Stich ins Herz. Sie sagen mir: «Nur als toter Jude bist du ein guter Jude.» So vermischen sich die Schmerzen durch meine Schlangen mit dem Schmerz, dass Unsagbares wieder sagbar geworden ist. Den Schmerz über den offen sichtbaren Judenhass in Bern konnte ich teilen, was zu neuen Freundschaften führte. Mit den Schlangen blieb ich allein. In jenem Sommer begann ich mich nach dem letzten Atemzug zu sehnen. Gleichzeitig produzierte ich eine Zeitschrift. Arbeitete für ein Theater. Erfüllte Pflichten. Hielt Termine ein. Die Strasse überquerte ich erst, wenn das Auto hielt.

«Dawka. Trotzdem. Kadima. Vorwärts. Dawka. Kadima. Trotzdem. Vorwärts.» Als ich in jungen Jahren in Israel Hebräisch lernte, prägte sich diese Wörter tief in mir ein. Menschen, die den Holocaust überlebt hatten, erzählten mir, wie sie trotz allem die Kraft gefunden hatten, weiterzuleben und dieses Land aufzubauen. Sie schrieben Torarollen für die nächste Generation – die Schrift, die unverändert seit über 3000 Jahren das jüdische Fundament der monotheistischen Religionen bildet. Die Schrift, die in jeder Generation neue Wege aufzeigt, im Hier und Jetzt den Alltag zu heiligen. Dawka. Trotz allem. Kadima. Weiter. Ohne ständig an den letzten Atemzug zu denken.

Fragen nach Sinn, Schicksal, Vorsehung oder Strafe stellte ich nicht. Keine Antwort würde etwas an den Schmerzen ändern. Ich musste einen Weg zur Resilienz finden, um mit dieser Dauerbelagerung durch die Schlangen zu leben. Die Zeitschrift war gedruckt. Ich gab die Redaktionsverantwortung ab, um die berufliche Belastung zu reduzieren und dem Schmerz im Alltag einen Platz einzuräumen. Für den mentalen Umgang mit dem Schmerz ohne Ende fand ich medizinische Beratung. In einem Interview mit einem 80-jährigen Autor über das Älterwerden fiel der Satz: «Ich schreibe, also bin ich.»

Es machte Klick. Auch ich schreibe. Das Wort war der Schlüssel zur Schöpfung: Im Anfang war das Wort. Die Sprache unterscheidet den Menschen von anderen Wesen. Solange mir die Kraft der Worte bleibt, und solange ich der Sprache mächtig bin, bin ich stärker als der Schmerz. Die Schmerztherapie hat dazu geführt, dass ich den Schlangen einen Platz in meinem Alltag zugestehe. Solange sie in ihrer Ecke bleiben und ich die Macht über die Worte behalte, kann ich mich allmählich mit ihnen arrangieren.

Seit diesem Jahr schwimme ich wieder. Mit zusätzlichen Nadelstichen im Wasser, dafür schwerelos. Einatmen über dem Wasser. Ausatmen unter dem Wasser. Einatmen. Den Widerstand des Wassers überwinden. Kadima. Zug um Zug. Hier. Jetzt. Dawka. Zum nächsten Atemzug. Trotz aller Schmerzen. Kadima. Weiter.

Hannah Einhaus

Die Autorin ist Journalistin, Historikerin und und Präsidentin des Berner Kulturvereins Tayelet70 (jüdische Kultur und Demokratie)

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
S. Messe e Momenti di Preghiera
Ogni Lun 15.00 Rosario, Strengelbach. **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella). **1.11.** Tutti i Santi 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau. **2.11.** Tutti i Defunti 9.15 Zofingen, 19.00 Aarau animata dalla Corale. **4.11.** 18.00 Momento Liturgico, Aarau (chiesa). **7.11.** Sospesa S. Messa Aarburg. 17.00 Rosario, Gränichen (Töndler). **8.11.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, Sospesa S. Messa Menziken. **11.11.** Sospeso Momento Liturgico Aarau. **13.11.** 17.30 Rosario, Aarau (cappella).
Attività pastorali: 4.11. 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **6.11.** 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **7.11.** 19.30 Proiezione Film «Il mio nome è Carlo», Zofingen (Chi-Rho). **14.11.** Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal)

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12
Sante Messe
31.10. 18.00 Windisch bilingue. **1.11.** 11.00 Windisch, 18.00 Rheinfelden. **3.11.** 19.30 Windisch. **6.11.** 19.00 Stein Adorazione Eucaristica. **7.11.** 17.00 Birr. **8.11.** 11.00 Brugg, 18.00 Rheinfelden. **10.11.** 19.30 Windisch.
Attività: Ogni martedì 19.00 Santo Rosario Windisch. **31.10.** dopo S.M Castagnata. **8.11.** Brugg e Rheinfelden Commemorazione dei Fedeli Defunti

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
31.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **1.11.** Tutti i Santi; 9.00 Bad Zurzach non si celebra; 11.00 Wettingen, S. Antonio. 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **2.11.** Commemorazione dei defunti 9.00 Wettingen, Friedhof Brunnenwiese. **7.11.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **8.11.** 11.00 Wettingen, S. Antonio (bilingue); 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano. **13.11.** 15.00 Leuggern, Preghiera Mariana del S. Rosario.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Ogni venerdì del mese alle ore 8.30.
Attività ricreativa: Mercoledì 4 novembre dopo la Santa Messa delle ore 11.00 segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30.
Viernes 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Di i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Mo i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mi i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mi i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00. **Zofingen**, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste
31.10. Krštenje i vjenčanje Wettingen 15.00. Krštenje Oberentfelden 17.00. **1.11.** Misa Svi Sveti (vjeronauk: Buchs, Zofingen), Buchs 9.30; Wettingen 12.30; Zofingen 16.00. **2.11.** Misa Dušni dan Buchs 19.00. **3.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **5.11.** Krunica, misa i klanjanje Wettingen 19.30. **6.11.** Krunica, misa i klanjanje Oberentfelden 19.30. **7.11.** Krštenje Rheinfelden 11.00; Krštenja Untersiggenthal 15.00; Krunica i misa Bad Zurzach 18.00. **8.11.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **10.11.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **12.11.** krunica i misa Wettingen 19.30.

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
1.11. Msza sw. 12.30 (ausnahmsweise). **4.11.** Rozaniec 19.00. **6.11.** Pierwszy piatek miesiaca 19.00. **8.11.** Msza sw. 13.00. **11.11.** Rozaniec 19.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Kurs Tod und Trauer. Donnerstag, 5. und 12. Nov., 17.45 Uhr, Windisch. Wie gehen wir mit Tod und Trauer um? Kursleitung: Isabelle Deschler, Sarah Bütler. Anmeldung: corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mi 11. Nov., 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: www.kathaargau.ch/synode. Livestream der Synode: www.youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch
Infos und Anmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
30. ökumenisches FrauenKirchenFest Aargau. Bullingerhaus, Aarau. Sa 13. Nov., 14.30–17.30 Uhr.
Aargauer Bildungstag 2026. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Sa 14. Nov., 8.30–17 Uhr. Inspiriert leben heute – jeden Tag neu: Wie leben wir als Christinnen und Christen heute? Mit KAB, Katholische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmerbewegung Aargau.

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen, 056 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
Kursanmeldung:
www.propstei.ch/bildung/
Kommunikation mit und ohne KI. Sa 14. Nov., 9.30–16.30 Uhr. Wie erreichen wir Zielgruppen? Praxisnahe Weiterbildung zum effizienten Einsatz von KI.
Meine Hoffnung lass' ich mir nicht nehmen. Die Frage nach dem Sinn. Mi 18. Nov., 18 Uhr, bis Fr 20. Nov., 15.30 Uhr. Bewusst und zielstrebig nach dem suchen, was stärkt und auf letzte Ziele ausrichtet.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
Infos und Kursanmeldung:
www.kathaargau.ch/agenda
Würdevolles Leben mit Demenz. Stritengässli 10, Aarau. 12. Nov., 19 Uhr, Öffentlicher Themenabend der Aargauer Landeskirchen mit Pfrn. Martina Holder-Franz.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63, www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo–Fr: 9.00–11.00 / 14.00–17.00 Uhr
Googeln, klicken, einsetzen – Websites für die katechetische Praxis. Di 17. Nov., 19.30 Uhr, online. Religion digital entdecken: Welche Websites bieten gute Materialien, Unterrichtsideen und Hintergrundwissen für den Religionsunterricht? Online-Weiterbildung. www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Oberes Freiamt



Worte von …

… Martina Suter – Auf einer meiner Wanderungen führte mich der Weg durch diesen Tunnel. Raue Felswände, ein unebener Boden und eine Biegung, hinter der ich nicht erkennen konnte, wie es weitergeht. Doch da war dieses Licht. Hell, warm und einladend.

Manchmal gleicht unser Leben einem solchen Weg. Wir wissen nicht, was hinter der nächsten Biegung liegt. Besonders wenn wir einen geliebten Menschen verlieren, kann es dunkel werden. Eine vertraute Stimme fehlt, ein Platz bleibt leer. Erinnerungen bleiben. Und die Sehnsucht nach einem Wiedersehen.

Was uns nach dem Tod erwartet, wissen wir nicht. Doch ich glaube, dass hinter diesem letzten Übergang etwas unendlich Schönes wartet. Ein Licht, das wärmt und Geborgenheit schenkt. Eine Liebe, die uns ganz annimmt. Ein Ankommen, wo Wunden heilen und wir wiederfinden, was wir vermissen. Und so sehr uns unsere Verstorbenen fehlen, so sehr dürfen wir ihnen dieses Ankommen von Herzen gönnen. Den Frieden und die Geborgenheit, die wir uns für sie wünschen.

Vielleicht hat mich dieses Licht auf meiner Wanderung deshalb so berührt. Es erinnert mich daran, dass wir darauf vertrauen dürfen, dass am Ende unseres Lebensweges nicht die Dunkelheit, sondern ein liebevolles Ankommen auf uns wartet.

Pfarreien

Abtwil St. German I Auw St. Nikolaus
Dietwil St. Barbara I Mühlau St. Anna
Oberrüti St. Rupert I Sins Mariä Geburt

Kontakte

Pastoralraumleiter
Johannes Frank, 041 787 26 22

Geschäftsführerin
Seelsorgerin
Martina Suter, 041 787 11 93

Leitender Priester
Bartek Migacz, 041 787 26 21

Pastoralraumsekretariat sowie
Pfarramt Sins, Abtwil, Auw, Mühlau
Daniela Leu I Ruth Fleischlin I Monika Annen

Kirchstrasse 3, 5643 Sins, 041 787 11 41
sekretariat@pastoralraum-oberesfreiamt.ch
Mo, Di, Do, 9 – 11 Uhr I 14 – 17 Uhr
Mi und Fr, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Dietwil
Vorderdorfstrasse 4, 6042 Dietwil
041 787 33 26 I Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Pfarramt Oberrüti
Kleinmatt 2, 5647 Oberrüti
041 787 12 05 I Donnerstag, 9 – 11 Uhr

Webseite: www.pastoralraum-oberesfreiamt.ch

PASTORAL RAUM OBERES FREIAMT
ABTWIL · AUW · DIETWIL
MÜHLAU · OBERRÜTI · SINS

Lichtblicke zu Allerheiligen



Im November legt sich der Nebel oft wie ein Schleier über die Welt. Wenn dieser Nebel die Landschaft einhüllt und die Farben verblassen lässt, spüren wir die Trauer um die Menschen, die nicht mehr an unserer Seite sind, besonders tief. Er nimmt uns die Sicht und lässt den Weg vor uns einsam erscheinen.
Doch wenn man in dieser Stille innehält, spürt man, dass sich die Dunkelheit mit Dankbarkeit mischt. Dankbar für die gemeinsamen Jahre, das gemeinsame Lachen, die geteilten Sorgen und für die Spuren, die diese geliebten Menschen in unseren Herzen hinterlassen haben. Diese Erinnerungen sind so kostbar, und niemand kann sie uns nehmen. Sie gehören zu unserem Leben.
Und plötzlich verändert sich das Licht. Ein einziger Sonnenstrahl dringt durch den dichten Nebel. Er wärmt unser Gesicht und unsere Seele. Dieser Strahl gibt uns neue Hoffnung. Er erinnert uns daran, dass hinter jeder dunklen Zeit das Licht wartet. Wir wissen, dass unsere Liebsten an einem sicheren Ort sind. Sie sind heimgekehrt zu Gott. Bei ihm gibt es keinen Schmerz und keine Trennung mehr, sondern nur Geborgenheit und Frieden.

Himmelspost – Liebe braucht keinen Empfang

Hat der Himmel eigentlich WhatsApp? Diese Frage haben wir Kindern zu Allerheiligen gestellt. Entstanden sind berührende Himmelsnachrichten voller Liebe, Erinnerungen und Sehnsucht. Ob der Himmel WLAN hat, wissen wir nicht. Aber eines ist sicher: Liebe verbindet – über den Tod hinaus.
Ein herzliches Dankeschön an alle Kinder, die ihre Himmelspost mit uns geteilt haben.
Lorena, 10-jährig und Laura 5-jährig: «Ich sende meinem verstorbenem kleinen Bruder Matteo einen lieben Gruss und ich liebe dich ganz fest auch wenn du ganz klein gestorben bist bleibst du in meinem Herzen. Hätte gern mit dir gespielt und zusammen gelacht.»
Aline, 14-jährig: «Hallo Pedro. Es isch en Langi zit sid dem du gstorbe bisch und ich vermiss dich jede Tag. Ich wünschti du hättisch mich chöne ufwachse gse. Du bisch für mich wie en Vater gsi und ich bin dankbar das du en Teil vo mim lebe gsi bisch und jetzt en Teil vo mim Herze. Ich hoffe dier gads guet».
Linus, 8-jährig: «Liebs Urgrossi, ich hoffe Du hesch en schöni Ziit im Himmel»
Jenna, 12-jährig: «Hallo Grossi. Ich han Dier mal welle säge, dass ich Dich fescht vermisse. Danke, dass Du immer uf mich ufpassisch».
Elena, 11-jährig: «Lieber Grosspapi. Du warst ein toller Mensch, auch wenn ich Dich nicht kannte. Dein Hund ist eine Woche nach deinem Tod auch von uns gegangen, damit ihr im Himmel zusammen seid. Ich würde gerne mit Dir und deinem Hund eine Runde im Wald laufen gehen».
Jonas, 11-jährig: «Lieber Grossvati. Ich würde gerne nochmals mit Dir ins Rössli gehen».



Unsere Verstorbenen

An Allerheiligen und Allerseelen leuchten Kerzen auf unseren Gräbern, in unseren Kirchen, vielleicht auch zuhause am Fenster. Kleine Flammen, die wärmen und erzählen: Wir sind verbunden – über die Grenzen des Todes hinaus. Und dieses Licht flüstert uns zu: «Fürchte dich nicht. Du bist gehalten.»
Wir wünschen allen, die im vergangenen Kirchenjahr einen geliebten Menschen verloren haben, einen Tag voller Erinnerungen, voller Verwandlung, wo immer noch Schmerz ist und voller Freude über die gemeinsame Zeit.Sie sind alle herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen, um alles vor Gott zu bringen.
Unsere Verstorbenen seit Allerheiligen 2025:
Abtwil 2025: 6. November, Heidi Odermatt-Aregger.
2026: 26. Februar, Gertrud Engel-Stalder; 12. März, Gertrud Adelheid Felber-Renggli; 3. August, Katharina Rüttimann-Bucher.
Auw 2025: 26. November, Hedwig Burkard-Luthiger.
2026: 28. Februar, Josefina Müller-Hübscher; 23. März, Jakob Wiss-Vonwil; 28. März, Josef Sidler; 13. Mai, Johann Rudolf Rebsamen-Bucher; 14. Juli, Bernadette Troxler-Villiger; 22. September, Peter Josef Müller.
Dietwil 2025: 18. Oktober, Albert Stierli-Brun; 30. Oktober, Maria Stierli-Brun
2026: 2. Oktober, Susanne Widmer.
Mühlau 2025: 7. November, Josef Bucher-Villiger.
2026: 15. Februar, Verena Lang-Aeschbacher.
Oberrüti 2025: 17. November, Max Villiger-Feer.
2026: 1. Januar, Anna Marie Reding-Egloff; 17. Januar, Elisabeth Häfliger-Scheuber; 3. Mai, Daniel Zaugg-Villiger; 15. August, Lukas Suter-Bucheli.
Sins 2025: 1. Dezember, Fredy Koller-Aiouo.
2026: 30. Januar, René Huber-Wolfisberg; 7. Februar, Ernst Zemp-Rupp; 16. Februar, Rosmarie Erni-Knüsel; 25. Februar, Gottfried Fischer; 5. März, Raphael Bernet; 9. März, Betty Strebel; 13. März, Josef Kaufmann-Disler; 26. März, Monika Leu-Ackermann; 27. März, Paul Josef Villiger-Vetter; 2. April, Irene Köpfli; 5. April, Jack Fleischlin-Gnos; 17. Mai, Josef Albert Etter-Müller; 20. Juni , Alfred Max Spöri; 2. Juli, Walter Waldispühl-Huwiler; 22. Juli, Robert Vollenweider; 31. Juli, Martha Beier-Kälin; 12. August, Moritz Caviezel-Brunner; 13. August, Bethli Bitterli-Forster; 21. August, Rita Rogemoser-Müller; 6. Oktober, Anton Villiger-Vonarburg; 9. Oktober, Alice Mächler-Melliger.

Bibelgeschichten für Kinder



Am Freitag, 6. November, treffen wir uns um 17 Uhr, in der Kapelle Aettenschwil. Wir lernen Bibelgeschichten kennen und erleben Gemeinschaft. Kinder, Eltern und alle die gerne dabei sein möchten, sind herzlich willkommen (Konfession spielt keine Rolle).
Weitere Daten: Freitag, 20. November und 11. Dezember, je 17 bis ca. 17.30 Uhr.
Das Vorbereitungsteam,
Corina Zumbühl und Bernadette Barmettler

Dietwil – Sonntigsfiir

Am Sonntag, 8. November, lädt die Gruppe Sonntigsfiir alle Klein- und Grosskindergärtner sowie Erst- und Zweitklässler aus dem ganzen Pastoralraum zum Thema «Das Licht» ein.
Die Feiern beginnen um 10 Uhr, im Pfrundhaus, Oberdorfstrasse 3, Dietwil und dauern ca. eine Stunde. Auch ältere Geschwister sind herzlich willkommen.

Firmung 2026



Die Firmlinge aus unserem Pastoralraum waren dieses Jahr zum Thema «berufen - bestärken - bewegen.» unterwegs. Die Firmgottesdienste sind öffentlich. Beachten Sie in der Gottesdienstordnung, wann die Firmungen in den Pfarreien sind.
Wir wünschen den Jugendlichen und ihren Familien einen erfüllten Tag.
Auw (Firmung am 14. November, 9.30 Uhr): Lou Olivia Oberegger, Flavia Geiser, Elyne Wicki, Selina Burkard, Adriana Villiger, Colin Merkli, Leandro Boss, Livio Bühler, Jan Nicola Brun, Gianna Suter.
Dietwil: Chiara Bianchi, Dominic Reichlin, Melina Reichlin, Mira Stöckli, Bühlmann Janick, Sarah Anderhub, Jana Anderhub, Marin Ott, Zoe Haas.
Mühlau: Valentina Leonie Donauer, Ronja Scherer, Manuel Huwyler, Alexander Bucher, Silvan Brunner.
Oberrüti: Sven Meyer, Lenny Weingartner, Jannic Graf, Dana Heeb, Lukas Dylan Stalder, Lia Rensch, Ivan Peter, Lea Stadelmann, Selina Lasku, Valentin Amstutz, Janine Bensegger, Julien Graf, Dominik Bensegger.
Sins: Livio Huber, Céline Huwiler, Magalie Hurni, Luisa Simoni, Leana Dick, Nives Hegglin, Julia Meyer, Luisa Meier, Robin Schmidle, Milya Betschart, Joaquin Villegas Martinez.
Fenkrieden: Sara Müller, David Krummenacher.
Meienberg: Elin Strebel.
Aettenschwil: Remo Stocker, Flurin Heldstab, Toni Wechsler.

Im Augenblick



Ombeline Moreira, Cello; Leandra Rohmann, Querflöte.

«Ein klassisches Konzert mit Querflöte und Cello der etwas anderen Art. Wir spielen Stücke und improvisieren - Sie dürfen mitbestimmen! Ganz spontan und einzigartig».
Im Rahmen der Konzertreihe «Im Augenblick» präsentieren die beiden Musikerinnen an drei verschiedenen Orten in der Schweiz ein vielseitiges Programm für Querflöte und Violoncello.
Neben ausgewählten Werken von Glière, Bozza und Händel bildet die klassische Improvisation einen besonderen Schwerpunkt des Konzertprogramms. Ausgehend von den gespielten Repertoirestücken entstehen im Moment neue musikalische Dialoge und spontane Klangwelten. Dabei wird auch das Publikum aktiv in das musikalische Geschehen einbezogen.
So verbindet die Konzertreihe klassische Musik mit der Unmittelbarkeit und Lebendigkeit der Improvisation und schafft einzigartige, unwiederholbare Konzerterlebnisse.
8. November: Schlössli Wartegg, Luzern. 17 Uhr / **11. November: Kirche St. Barbara, Dietwil.** 19 Uhr / 15. November: Brunngasse 17, Bern. 17 Uhr.
Für Jung und Alt. Es wird eine Kollekte am Ausgang geben.

Dietwil – Einladung Kirchgemeindeversammlung

Am Montag, 16. November 2026, um 19.30 Uhr findet die Kirchgemeindeversammlung im Pfrundhaus Dietwil statt. Die Einladungen wurden rechtzeitig verschickt. Die Einladung kann auch online auf der Pastoralraum Webseite eingesehen werden. Die Jahresrechnung 2025 und das ausführliche Protokoll sind vom 2. bis 13. November 2026 während den ordentlichen Schalterstunden bei der Gemeindekanzlei Dietwil aufgelegt. Die Kirchenpflege hofft auf eine zahlreiche Teilnahme und freut sich, Sie an dieser Versammlung begrüssen zu dürfen.
Traktanden:
1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 17. November 2025.
2. Jahresrechnung 2025 Bericht und Antrag der Finanzkommission.
3. Genehmigung der Kreditabrechnung zur Innenreinigung der Pfarrkirche.
4. Krediterteilung zur Teilsanierung der Kaplanei.
5. Voranschlag für das Jahr 2027 mit einem Steuerfuss von 23%. - Finanzplan 2027–2031.
6. Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030. - Mitglieder der Finanzkommission; - Präsident der Finanzkommission; - Stimmenzähler.
7. Infos aus dem Pastoralraum.
8. Verschiedenes und Umfrage.
Kirchenpflege Dietwil

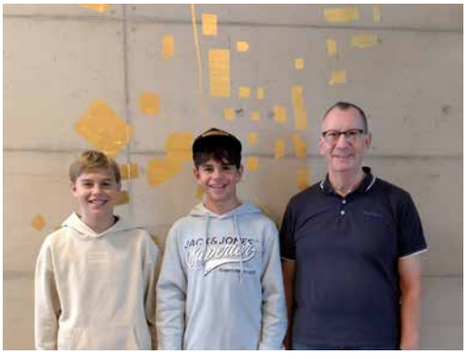
Herzliche Gratulation zum Fachausweis als Katechetin!



Patricia Graf, wohnhaft in Oberrüti, hat einen wichtigen Meilenstein in ihrer beruflichen Laufbahn erreicht: In den letzten Wochen durfte sie den eidgenössisch anerkannten Fachausweis als Katechetin entgegennehmen. Dazu gratulieren wir ihr von Herzen!
Seit 2025 ist Patricia Graf als Katechetin in unserem Pastoralraum Oberes Freiamt tätig. Mit einem Pensum von rund 20 Stellenprozent wirkt sie aktuell vor allem in der Pfarrei Auw mit und begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem Glaubensweg. Mit dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung und dem Erhalt des Fachausweises darf Patricia nun offiziell den von der Schweizer Bischofskonferenz anerkannten Titel «Katechetin mit Fachausweis» tragen. Dieser Abschluss ist eine wertvolle Anerkennung ihrer fachlichen und persönlichen Kompetenzen in der kirchlichen Bildungsarbeit.

Katechese bedeutet weit mehr als die Vermittlung von religiösem Wissen. Es geht darum, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen den Fragen des Lebens und des Glaubens nachzuspüren, Raum für Begegnungen zu schaffen und christliche Werte lebendig werden zu lassen.
Liebe Patricia, wir gratulieren dir ganz herzlich zu diesem schönen Erfolg! Wir freuen uns, dass du mit deinem Wissen, deinen Fähigkeiten und deinem Engagement unseren Pastoralraum bereicherst.
Für deine weitere Tätigkeit wünschen wir dir viel Freude, bereichernde Begegnungen und Gottes Segen.
Kirchenpflegen, Vorstand Zweckverband und Leitungsteam des Pastoralraums

Glücklicher Sieger



Der Sieger Cedric Meier flankiert von Guido Heeb und Fabian Meier.

Am Samstag, 10. Oktober fand der jährliche Pfarreijass statt. Mit viel Elan wurde im Kulturhaus Küngsmatt Bodetrumpf gejasst. Zur Pause servierte Klara Villiger Kaffee und Kuchen.
Nach etwa zwei Stunden Jassklopfen ging Cedric Meier als Sieger hervor. Er durfte einen Geschenkkorb mit nach Hause nehmen.
Wir bedanken uns bei Klara Villiger, dass sie jedes Jahr den Pfarreijass organisiert. Es war einmal mehr ein schöner Nachmittag.

Auw – Gesamterneuerungswahlen der Kirchgemeinde

Kirchenpflege, Präsidium, Mitglied der Synode und Pastoralraumleitung
Am 29. November 2026 finden die Gesamterneuerungswahlen der Kirchenpflege, des Präsidenten der Kirchenpflege, des Mitglieds der Synode sowie der Pastoralraumleitung für die Amtsperiode 2027/2030 statt.
Wie der Presse entnommen werden konnte, war die Kirchenpflege während der vergangenen Monate intensiv auf der Suche nach neuen Mitgliedern für die kommende Amtsperiode. Trotz grosser Bemühungen konnten keine Kandidatinnen oder Kandidaten gefunden werden. Bis zum Ablauf der Frist sind keine Wahlvorschläge eingegangen.
Gemäss Organisationsstatut der Landeskirche sind die Gesamterneuerungswahlen dennoch ordnungsgemäss durchzuführen. Im ersten Wahlgang gilt das Prinzip der freien Wahl. Das bedeutet, dass sämtliche stimmberechtigten Personen der Kirchgemeinde wählbar sind. Andreas Gubler stellt sich nochmals als Synodemitglied für die Amtsperiode 2026/2030 zur Verfügung, Johannes Frank als Pastoralraumleiter des Pastoralraums Oberes Freiamt.
Wahlbüro Kirchgemeinde Auw

Abtwil – Gesamterneuerungswahlen

Für die Gesamterneuerungswahl vom 29. November 2026, für die Amtsdauer 2027–2030 wurden innerhalb der gesetzlichen Frist für den ersten Wahlgang folgende Kandidatinnen und Kandidaten angemeldet:
Mitglieder der Kirchenpflege (5 Mitglieder):
Aebischer Renate, 1959, Sinserstrasse 15c, Abtwil, neu.
Buchs Deborah, 1983, Altchileweg 2, Abtwil, bisher.
Hofmann-Gfeller Tatjana, 1981, Hofmatt 6, Abtwil, bisher.
Nietlispach-Bütler Fabian, 1975, Lindenberg 9, Abtwil, bisher.
1 Sitz vakant.
Präsidentin der Kirchenpflege:
Hofmann-Gfeller Tatjana, 1981, Hofmatt 6, Abtwil, bisher.
Mitglied der Synode der Landeskirche:
Balmer-Huwiler Othmar, 1971, Sinserstrasse 4, Abtwil, bisher.
Pastoralraumleitung (Pfarreileitung):
Frank Johannes, 1970, Obergütschrain 4, 6003 Luzern, bisher.
Allgemeine Informationen:
Für die Wahl der Mitglieder der Kirchenpflege und der Synode sind nicht nur die nachfolgend aufgeführten Personen wählbar. Im ersten Wahlgang können alle wahlfähigen Stimmberechtigten der Kirchgemeinde Abtwil als Kandidaten gültige Stimmen erhalten.
Wer Kirchenpflegepräsident/Kirchenpflegepräsidentin werden soll, muss auch als Mitglied der Kirchenpflege gewählt werden. Schreiben Sie den Namen dieser Person zweimal auf den Wahlzettel: Einmal für die Kirchenpflege und einmal für das Präsidium. Ansonsten ist die Stimme ungültig.
Sie können eine für das Präsidium kandidierende Person auch nur als Mitglied der Kirchenpflege wählen.
Wahlzettel sind handschriftlich auszufüllen.

Gottesdienste

Freitag, 30. Oktober
10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Eucharistiefeier mit Verstorbenengedenken (B. Migacz)
18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
10.00 Abtwil
Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (J. Frank)
Musikalisch umrahmt vom Orchester Sins.
Jahrzeit für Josy Balmer-Lustenberger; für Marie und August Balmer-Jost
10.00 Dietwil
Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (M. Suter)
Erste Jahrzeit für Maria und Albert Stierli-Brun
10.00 Sins
Eucharistiefeier zu Allerheiligen mit Verstorbenengedenken (B. Migacz)
Es singt der Kirchenchor.
Jahrzeit für Sophie Duss-Graber; für Ernst Wyder-Thoma; für Maria und Josef Roos-Stöckli; für Hans Roos; für Elsa Roos
14.00 Auw
Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (M. Suter)

Es singt der Kirchenchor.
Jahrzeit für Sandra Villiger-Hunziker; für Albert Burkard-Luthiger; für Pfarrer Josef Furrer

14.00 Mühlau
Eucharistiefeier mit Verstorbenengedenken (B. Migacz)
Musikalisch umrahmt vom Orchester Sins

14.00 Oberrüti
Kommunionfeier mit Verstorbenengedenken (J.Frank)
Musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Oberrüti-Dietwil.
Jahrzeit für Walter Holzmann; für Josef Nietlispach; für Vreni und Fridolin Nietlispach-Bühler und Angehörige; für Berta und Friedrich Habermacher-Käppeli; für Maria und Josef Rust-Käch; für Brigitte und Hanspeter Rust-Kunz

17.00 Dietwil
Rosenkranz

17.30 Abtwil
Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Montag, 2. November

17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 3. November

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 4. November

08.30 Dietwil
Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

Donnerstag, 5. November

09.00 Auw
Bernarda Gedenkgottesdienst (B. Migacz)
Bernarda-Kaffee im Begegnungsraum

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Mit Verstorbenengedenken

19.00 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 6. November

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (U. Stirnimann)

17.00 Sins, Kapelle St. Verena, Aettenschwil
Bibelgeschichten für Kinder

18.30 Sins
Rosenkranz für den Frieden

19.00 Sins
Eucharistiefeier (B. Migacz)
Gedenken verstorbener Mitglieder des Kirchenchors.
Es singt der Kirchenchor.
Jahrzeit für Martha und Alfred Winiger-Korner; für Urs Villiger; für Andreas Villiger-Rölli; für Elisabeth und Andreas Villiger-Huwiler und Claire Villiger

Samstag, 7. November

09.30 Oberrüti
Firmung der Jugendlichen von Oberrüti und Dietwil
(Abt Christian Meyer OSB)
Musikalisch umrahmt von Anja Burkhardt, Gesang und Urs Leu, Orgel. Beim Apéro spielt die Musikgesellschaft Oberrüti

Sonntag, 8. November

09.30 Sins
Firmung (Abt Christian Meyer OSB)
Musikalisch umrahmt von Anja Burkhardt, Gesang und Urs Leu, Orgel. Beim Apéro spielt die Musikgesellschaft Sins

10.00 Dietwil, Pfrundhaus
Sonntigsfiir «Das Licht»

17.00 Dietwil
Rosenkranz

17.30 Abtwil
Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

18.30 Oberrüti
Rosenkranz

Montag, 9. November

17.30 Sins
Rosenkranz

Dienstag, 10. November

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Rosenkranz

17.30 Sins
Rosenkranz

Mittwoch, 11. November

08.30 Dietwil
Rosenkranz

09.00 Dietwil
Kommunionfeier (U. Stirnimann)
Kaffee im Pfarrhaus

17.30 Sins
Rosenkranz

19.00 Dietwil
Konzert «im Augenblick»

Donnerstag, 12. November

16.45 Sins, Zentrum Aettenbühl
Kommunionfeier (U. Stirnimann)

18.30 Sins
Rosenkranz für kirchliche Berufe

Freitag, 13. November

09.00 Mühlau
Kommunionfeier (J. Frank)
Kaffeestübli im Pfarrsäli

10.15 Auw, Maria Bernarda-Heim
Kommunionfeier (J. Frank)

18.30 Sins
Eucharistische Anbetung

Veranstaltungen

Donnerstag, 5. November

11.30 Dietwil, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns zum Mittagstisch im Restaurant Traube und freuen uns, euch zu begrüssen.
Alle ab 60 Jahren sind herzlich willkommen. Neuanmeldungen und Abmeldungen an Fred Zimmermann, Telefon 041 787 38 33.

11.30 Mühlau, Mittagstisch ü60
Geniesst das Mittagessen in geselliger Runde im Restaurant Storchen. Wir freuen uns auf euch und bitten um Neuanmeldungen bzw. Abmeldungen bis Dienstag, 3. November, an Lisbeth Rütter, Telefon 056 668 28 30 oder 079 246 91 81.

Freitag, 6. November

20.00 Abtwil, Dorftreff, Schulanlage
Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 10. November

11.30 Auw, Mittagstisch ü60
Wir treffen uns im Maria Bernarda Heim in Auw, Spielnachmittag. Es sind auch neue Teilnehmer/innen herzlich Willkommen. An- und Abmeldungen bei Marlis Villiger, Telefon 056 668 07 60 oder Edith Leu, Telefon 056 668 19 75.

Unsere Verstorbenen

Maja Saluz, 1945, Dietwil, † 9. Oktober; Annemarie Peter, 1962, Wohlen, † 19. Oktober

Pastoralraum Muri AG und Umgebung



Heilige mitten unter uns

Wenn das Jahr sich langsam dem Ende neigt, die Tage kürzer werden und die Natur zur Ruhe kommt, lädt uns das Fest Allerheiligen am 1. November zu einem Moment des Innehaltens ein. Es ist ein stiller, aber zutiefst trostvoller Tag, der wie ein sanftes Licht in der herbstlichen Dunkelheit leuchtet.

An Allerheiligen richten wir den Blick über das Alltägliche hinaus. Das Fest erinnert uns an all die Menschen, die vor uns gegangen sind und ein Leben voller Liebe, Glaube und Mitgefühl geführt haben – nicht nur die offiziell Heiliggesprochenen, sondern auch die „stillen Heiligen" unseres eigenen Lebens: die Eltern, die uns grossgezogen haben, die Grosseltern, die Freunde, die uns auffingen, und all jene, die im Kleinen Gutes getan haben.

Der Gang auf den Friedhof an diesem Tag ist von einer ganz besonderen Atmosphäre getragen. Wenn in der beginnenden Dämmerung unzählige kleine Lichter und Kerzen die Gräber erhellen, verwandeln sich die Orte der Trauer in Orte der Hoffnung. Jedes Licht steht für eine Erinnerung, für ein dankbares Zurückblicken und für das unerschütterliche Versprechen, dass die Verbundenheit mit unseren Liebsten den Tod überdauert.

Allerheiligen schlägt eine Brücke zwischen Himmel und Erde. Es lädt uns ein, die eigene Vergänglichkeit nicht mit Schrecken, sondern mit Frieden zu betrachten, und schenkt uns die tröstliche Gewissheit: Niemand ist vergessen, und die Liebe bleibt.

Julius Dsouza
Pastoralraumpfarrer a.i.

Verbandsfest

des Kirchenmusikverbandes Oberfreiamt (KMVO) am 15. November 2026, 10:00 Uhr, Pfarrkirche Sins Mariä Geburt

Vor drei Jahren feierte der KMVO (die Kirchenchöre von Boswil bis Dietwil) sein 150 Jahr Jubiläum. Gemäss dem Dreijahresturnus, Delegiertenversammlung und Impulstag ist heuer wieder das Verbandsfest an der Reihe.

Der Kirchenchor Sins hat sich bereit erklärt, dieses durchzuführen. Ihm und all seinen Helfern sei schon mal ein herzliches Dankeschön für die Umsorgung des Geschehens in Kirche und Kulturhaus!

Kernstück des Festes bildet der Gottesdienst, geleitet von Pfarrer Bartek Migacz mit Jessica Zemp. Der „ausgedehnte" Orchesterverein, geleitet von Michaela Meienberg, erfreut uns mit einer Kirchensonate von Mozart und ermöglicht das Singen der Kirchenlieder mit orchestraler Begleitung (Elisabeth Geissmann). Die Chöre selbst widmen sich der Missa Brevis in G in Honorem St. Thomasii, a cappella (ohne Instrumentalbegleitung). Den Bündnerkomponisten Alvin Muoth lernte ich auch als prägende Figur in der Blasmusikszene, im Chorwesen, als hervorragenden Solosänger (Bass) und Kirchenmusiker kennen. Seine Musik ist wohlklingend und wird gerne musiziert. Leider ist er vergangenen August gestorben. Fixer Bestandteil im Programm ist die Ehrung der langjährigen Chormitglieder: 25, 40, 50 und über 50 Jahre!!!

Nach dem Schlusssegen vereinen sich Orchester- und Chorstimmen zum Halleluja von G. F. Händel.

Pfarreien

Muri – St. Goar
Beinwil (Freiamt) – St. Burkard
Merenschwand – St. Vitus
Aristau – St. Wendelin
Boswil – St. Pankraz
Bünzen – St. Georg und Anna

Kontakte

Pastoralraumpfarrer ad interim
Julius Dsouza - 056 675 40 20

Kaplan
Biju Scaria - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorgerin
Jessica Zemp - 056 675 40 20

Pfarreiseelsorger
Andreas Biermann - 056 675 40 27

Leitungsassistenz Pastoralraum
Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
056 675 40 20, info@pastoralraum-muri.ch

Notfallnummer - 077 445 14 19

Webseite: www.pastoralraum-muri.ch

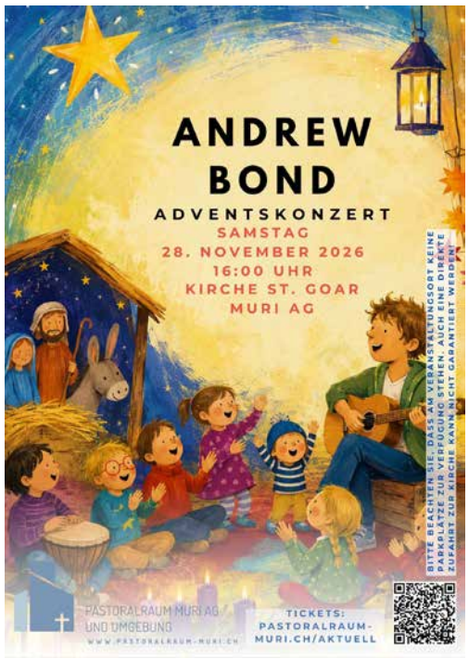
Der Festakt findet für Chöre und Geladene eine Fortsetzung in der Küngsmatt: Festessen, Wortmeldungen, Unterhaltung und Beisammensein.
Mit freundlichen Grüssen im Namen des KMVO, Flavio Dora

Liebe Pfarreiangehörige

Die bevorstehenden Kirchgemeindeversammlungen jeder Kirchgemeinde in unserem Pastoralraum haben ein gemeinsames Traktandum.
«Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung»
Im Pastoralraum Muri AG und Umgebung sind wir gemeinsam unterwegs. Zugleich stehen wir vor wichtigen Fragen zur langfristigen Sicherung und Weiterentwicklung unserer Kirchgemeinden. Im Zentrum steht dabei die Frage, wie die Katholische Kirche in unserem Pastoralraum auch in Zukunft nahe bei den Menschen bleiben und ihre Aufgaben nachhaltig erfüllen kann.
Der Vorstand des Kirchgemeindeverbandes Muri AG und Umgebung hat sich entschieden, diesen Weg sorgfältig, geordnet und in gemeinsamer Verantwortung zu gehen.
Für die Erarbeitung der ersten Schritte wurde die Basisgruppe eingesetzt. In ihr sind alle Kirchgemeinden durch Delegierte ihrer jeweiligen Kirchenpflegen vertreten, ebenso eine Zweierdelegation der Seelsorge.
Die Basisgruppe arbeitet ergebnisoffen und im Dienst an der Gemeinschaft. In den vergangenen Wochen wurde in einem vertieften und respektvollen Austausch deutlich, dass eine grosse Bereitschaft besteht, die Zusammenarbeit der Kirchgemeinden weiter zu stärken und verantwortungsvoll weiterzuentwickeln. Zum Ausdruck kamen Fragen, Wünsche und vertiefte Abklärungsziele:
· Ist eine Kirchgemeinde in unserem Pastoralraum umsetzbar
· Verlässliche und verbindliche Zusammenarbeit zwischen den Kirchgemeinden
· Klare und geordnete Strukturen sowie nachvollziehbaren Zuständigkeiten
· Ein sorgsamer Umgang mit den vorhandenen Kräften und Ressourcen
· Beurteilung der demografischen Entwicklung
· Entwicklung der Steuereinnahmen
· Budgetvergleiche / Investitionsplanung der mittelfristigen Finanzplanung
· Check der Verwaltungs – und Finanzvermögen inkl. Bilanzen
Zugleich gilt es, die weiteren Schritte mit Umsicht zu gehen. Veränderungen sollen tragfähig sein, die Beteiligten nicht überfordern und die gewachsenen Eigenheiten der einzelnen Kirchgemeinden und Pfarreien achten und bewahren.
Auf dieser Grundlage wurden erste mögliche Modelle für die zukünftige Organisation und Zusammenarbeit erarbeitet.
Alle Kirchenpflegen im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung und das Pastoralteam unterstützen diese Vorgehensweise.
Mit einem gemeinsamen Traktandum Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung an allen Kirchgemeindeversammlungen in unserem Pastoralraum, wird es möglich den Souverän unisono und umfassend zu informieren, damit er dem weiteren Vorgehen zustimmen kann.
Dieser Weg ist bewusst als öffentlicher und gemeinschaftlicher Prozess gestaltet. Es ist ein Anliegen, dass alle Angehörigen unserer Kirchgemeinden gehört werden und sich einbringen können.
Mit dem vorliegenden Beschluss wird noch kein Entscheid über eine konkrete zukünftige Organisationsform getroffen. Vielmehr soll die Grundlage geschaffen werden, die notwendigen Abklärungen sorgfältig, transparent und gemeinsam weiterzuführen. Die Stimmberechtigten entscheiden damit über das weitere Vorgehen und ermöglichen, dass verschiedene Optionen vertieft geprüft und zu gegebener Zeit wieder zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt werden können.
Hans Hildbrand
Präsident Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung

Andrew Bond kommt nach Muri …

Adventskonzert am Samstag, 28. November 2026, 16 Uhr in der Pfarrkirche St. Goar in Muri
Tickets sind auf unserer Website erhältlich.
Aktuell - Pastoralraum Muri AG und Umgebung
Erwachsene CHF 15.00
Kinder bis 16 Jahre CHF 5.00



Taizé-Gebet

Montag, 9. November, 19.00 Uhr in der Krypta der Klosterkirche
Ökumenisch gestaltet von Michael Rahn, ref. Pfarrer und Jessica Zemp, kath. Pfarreiseelsorgerin.



Muri – St. Goar

Sekretariat
Susanne Frick, Barbara Kaufmann
Kirchbühlstrasse 10, 5630 Muri AG
Mo - Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Di, Do 14.00 – 17.00 Uhr
056 675 40 20
pfarrei-muri@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Hans Peter Frey
079 679 68 01
hanspeter.frey@pastoralraum-muri.ch

Kirchgemeinde-Versammlung

am Mittwoch, 25. November 2026, 19.30 Uhr, im Dachtheater der Gemeinde Muri
1. Begrüssung und Gebet
2. Feststellung Beschlussfähigkeit
3. Orientierung aus Pfarrei und Kirchgemeinde
4. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2025
5. Information Projekt Sockelgeschoss
6. Genehmigung Profanierung Kapelle im Sockelgeschoss Pfarrkirche St. Goar
7. Information und Kenntnisnahme: Projekt Kirchenbänke Klosterkirche
8. Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung: Ermächtigung der Kirchenpflege Muri, die notwendigen vertieften Abklärungen vorzunehmen.
9. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2025
10a) Genehmigung des Voranschlags 2027 mit einem Steuerfuss von 21%
10b) Kenntnisnahme des Finanzplanes 2027 bis 2031
11. Wahlen für die Amtsperiode 2027 bis 2030
- 3 Mitglieder der Finanzkommission
- 2 Stimmenzähler
12. Ehrungen / Verabschiedungen
13. Informationen
- Reinigung der Pfarrkirche durch die Firma Stuckatura Antonini AG
- Aussenrenovation Klosterkirche
- Aktivitäten der Kirchgemeinde Muri im Gedenkjahr 2027
14. Verschiedenes

Kath. Kirchenpflege Muri
Der Präsident: Hans Peter Frey

Aus Kosten- und Umweltschutzgründen verzichtet die Kirchgemeinde Muri auf den Druck und den Versand der detaillierten Kirchgemeinde-Versammlungsunterlagen an alle Stimmberechtigte.

Die Zustellung der detaillierten Kirchgemeinde-Versammlungsunterlagen erfolgt auf schriftliche Anfrage an die Finanzverwalterin, Mail-Adresse: maria.kueng@pastoralraum-muri.ch oder sie stehen Ihnen auf unserer Homepage: www.pastoralraum-muri.ch ab 1. November 2026 zur Verfügung.

Kirchenchor Muri

Vom Klosterdorf zur Klosterstadt und zur Domstadt
Ende September reiste der Kirchenchor Muri vom Klosterdorf in die Klosterstadt Maulbronn. Geprägt wird sie von einer eindrücklich erhaltenen mittelalterlichen Klosteranlage, einem ehemaligen Zisterzienserkloster, das heute zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Ökonomiegebäude, Klosterkirche und Kreuzgang lassen den ursprünglichen Kosmos eines mittelalterlichen Klosters und seine Bedeutung noch immer lebendig werden. Im klaren Herbstlicht traten grosse und kleine Details der Baukunst besonders schön hervor. Ungeplant, aber umso eindrücklicher, erhielten die Besucherinnen und Besucher in der Kirche zudem eine Kostprobe der Vorbereitungen zu Mendelssohns Oratorium «Paulus».
Zwischen Maulbronn und Speyer liegt das Städtchen Schwetzingen. Ein Brauereirestaurant bot bei Speis und Trank einen passenden Rahmen für geselliges Beisammensein. Bei einem Schlummertrunk vor dem imposanten Schloss mit Schlossgarten (ebenfalls UNESCO Weltkulturerbe), umgeben von mediterranem Flair, klangen die Eindrücke des ersten Tages in guter Gesellschaft und bis zu später Stunde nach.
Wie bedeutsam Speyer nicht nur für die Region, sondern auch für das mittelalterliche Reich war, wurde bei einer lebendigen Führung eindrücklich erfahrbar. Im Dom zu Speyer liegt Rudolf I. von Habsburg begraben, der erste römisch-deutsche König aus dem Hause Habsburg. Damit spannt sich eine direkte Verbindung zum Kloster Muri. Die Kaiserstadt, ebenfalls UNESCO-Weltkulturerbe, hat ihren historischen Glanz glücklicherweise auch über die beiden Weltkriege hinweg bewahrt und ist zweifellos einen weiteren Besuch wert.
Im schmucken Städtchen Staufen im Breisgau fand die Reise bei einem exquisiten Nachtessen in einem lauschigen Innenhof ihren stimmungsvollen Ausklang. So spannte sich der Bogen von der Domstadt Speyer zurück ins Klosterdorf Muri.
Geschichtliche Erkenntnisse, architektonische Juwele, kulturelle Bereicherungen, lokale kulinarische Köstlichkeiten und wertvolle Begegnungen machten diesen zweitägigen Ausflug zu einem besonderen Erlebnis.



Kirchenchor Muri

Spieltreff für Seniorinnen und Senioren

Dienstag, 3. November von 14 bis 17 Uhr
Herzliche Einladung zum Jassen, Spielen und gemütlichen Beisammensein. Maria Bütler erteilt Auskunft Tel. 056 664 37 75.

Die Michaelsbruderschaft

betet im November
Lieber Gott, stärke alle Priester in ihrem wertvollen Wirken und berufe auch in unseren Breitengraden gläubige Männer und Frauen in priesterlichen und pastoralen Dienst.

Beinwil (Freiamt) – St. Burkard

Sekretariat
Andrea Bischof Villiger
Kirchfeld 3, 5637 Beinwil (Freiamt)
Di 14.00 – 16.00 Uhr
Mi, Do 8.00 – 11.00 Uhr
056 668 11 23
pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Silvia Leuthard
056 668 12 90

Allerheiligen

Gedenkfeier für die Verstorbenen
Am **Sonntag, 1. November, 10:30 Uhr** feiern wir in der Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Burkard Allerheiligen. In dieser Feier gedenken wir besonders den Verstorbenen, die seit dem 1. November 2025 von uns gegangen sind. Anschliessend findet die Segnung der Gräber auf dem Friedhof statt.



Foto: Sylvio Krüger-pfarrbriefservice.de

Dieses Jahr sind von uns gegangen:
Rosmarie Schärer-Bugmann; Berta Rothenbühler-Fessler; Agricola Kaufmann-Meier; Rosmarie Bellmann-Rüeger; Berta Bucher-Melliger; Alois Josef Bachmann

Kirchgemeindeversammlung 2026

Einladung
Die Kirchenpflege der Römisch-Katholischen Kirchgemeinde Beinwil (Freiamt) lädt Sie herzlich zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung ein, am Mittwoch, 18. November 2026, um 19.30 Uhr, im Pfarreisaal Beinwil (Freiamt).
Das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung vom 12.11.2025, die Kreditabrechnungen, die Detailrechnung 2025 mit den üblichen Unterlagen und das Detailbudget 2027 liegen in der Zeit vom 04.11.2026 bis 18.11.2026 zu den ordentlichen Bürostunden auf der Gemeindeverwaltung Beinwil (Freiamt) zur öffentlichen Einsichtnahme auf.
Die Unterlagen können auf unserer Website www.pastoralraum-muri.ch unter der Pfarrei St. Burkard Beinwil (Freiamt) heruntergeladen werden. Sie können auch beim Pfarreisekretariat telefonisch unter 056 668 11 23 oder per E-Mail an pfarrei-beinwil@pastoralraum-muri.ch angefordert werden.
Traktandenliste
1. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 12.11.2025
2. Rechenschaftsberichte der Kirchenpflegepräsidentin ad interim
Seelsorgebericht
3. Kreditabrechnung Kirchturmsanierung Pfarrkirche
4. Kreditabrechnung Sanierung Altar und Ausstattung Schiff Kapelle Horben
5. Kreditabrechnung Restaurierung Statuen Wegkapelle Winterschwil
6. Bilanz, Erfolgs- und Investitionsrechnung 2025
7. Budget 2027 mit einem Steuerfuss v. 26 %
8. Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2027–2030
- Finanzkommission
- Präsidium Finanzkommission
- Stimmenzähler
9. Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung
Informationen / Verschiedenes
Kath. Kirchenpflege Beinwil (Freiamt)

Lourdes-Pilgerverein Freiamt

Einladung Ortsvertreterversammlung
Am **Samstag, 7. November, 14 Uhr** findet die jährliche Ortsvertreterversammlung im Pfarreisaal, Kirchfeld 3, Beinwil (Freiamt) statt.

Merenschwand – St. Vitus

Sekretariat
Mihaela Melillo
Bachweg 3, 5634 Merenschwand
Mo, Mi, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 664 12 64
pfarrei-merenschwand@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
elisabeth.vollenweider@pastoralraum-muri.ch

Morgenkaffee

Am Mittwoch, 4. November, 9 Uhr, feiern wir Gottesdienst mit anschliessendem Morgenkaffee in der Kaplanei. Wir freuen uns, wenn Sie auch dabei sind.

Zämesi bi Tee und Kafi

Der Pfarreirat lädt Sie im Anschluss an den Gottesdienst vom Sonntag, 1. November, 10 Uhr, in die Kaplanei zu Tee und Kaffee ein. Es soll eine gemütliche Gelegenheit dafür sein miteinander ins Gespräch zu kommen und Gemeinschaft zu leben.

Gedenkfeier für die Verstorbenen

Am **Sonntag, 1. November, um 10.00 Uhr** laden wir herzlich zur Gedenkfeier für unsere

Verstorbenen ein. Die Feier wird von unserer Seelsorgerin Jessica Zemp gestaltet.
An diesem besonderen Tag halten wir inne und erinnern uns an jene Menschen, die uns auf unserem Lebensweg begleitet haben. Was bleibt, sind die Liebe, die gemeinsamen Erinnerungen und die Spuren, die sie in unseren Herzen hinterlassen haben.
Im Vertrauen auf die Auferstehung und Gottes ewige Liebe gedenken wir besonders der Menschen, die seit dem 1. November 2025 von uns gegangen sind.
Anschliessend findet die Segnung der Gräber auf dem Friedhof statt.
In diesem Jahr gedenken wir insbesondere:
Rosa Maria «Rosemarie» Huwyler-Stocker, Anna Elisabetha Leuthard, Viktor Schicker, Bruno Käppeli-Wonesch, Adrian Fischer, Priska Brun-Grod, Elisabeth Huwyler-Koch, Elisa Käppeli-Bütler, Josef Andermatt; Gottfried Thaler, Martha Andermatt-Kaiser, Maria Businger, Johann Vollenweider, Elisabeth-Edith Züger, Ida Stierli, Josef Kaufmann, Margrith Käppeli und Ernst Kurt.
Möge das ewige Licht ihnen leuchten und mögen sie für immer in Gottes Liebe geborgen sein.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Zusammenspiel in Musik und Gemeinschaft

Die «Oktober-Messe» in Merenschwand verband klassische Klänge mit persönlichen Einblicken und geselligem Beisammensein
Unter dem Leitgedanken «Zusammenspiel» lud die Pfarrei Merenschwand am Samstagabend, 17. Oktober 2026, zur «Oktober-Messe» in die Kirche Merenschwand ein. Die Feier verband Musik, persönliche Erfahrungen und Gemeinschaft auf besondere Weise.
Für die musikalische Gestaltung sorgten die beiden jungen Musikerinnen Doro Völlinger am Cello und Catilin Andermatt an der Viola. Mit Werken von Ludwig van Beethoven und Wolfgang Amadeus Mozart verliehen sie der Messe einen feierlichen Rahmen. Zugleich zeigten die unterschiedlichen Stimmen ihrer Instrumente, wie aus aufmerksamem Zuhören und präzisem Miteinander ein harmonisches Ganzes entstehen kann.
Neben den musikalischen Beiträgen gewährten die Musikerinnen Einblicke in ihr Orchesterleben. Sie berichteten von Herausforderungen sowie von Glücksmomenten und schlugen damit eine Brücke zum Alltag: Auch dort braucht es Offenheit, Rücksicht und die Bereitschaft, mit ganz unterschiedlichen Menschen zusammenzuwirken. Ihre Impulse bereicherten die von Julius Dsouza geleitete Messe und machten das Thema «Zusammenspiel» unmittelbar erfahrbar.
Nach dem Gottesdienst lud der Pfarreirat Merenschwand traditionellen Suuser-Apéro und zu Kürbissuppe und Zopf ein. So klang der Abend nicht nur musikalisch, sondern auch kulinarisch und im persönlichen Austausch aus – ganz im Sinne einer lebendigen Gemeinschaft.



Foto: K. Skobic

Aristau – St. Wendelin

Sekretariat
Mihaela Melillo
Bremgartenstrasse 27, 5628 Aristau
Di 8.30 – 11.00, 14.00 – 16.30 Uhr
056 664 81 73
pfarrei-aristau@pastoralraum-muri.ch

Kirchenpflege
Edith Hausherr
079 740 57 44

Mitteilungen der Kirchenpflege

Kirchgemeinde Versammlung
Zur Kirchgemeinde-Versammlung vom **Dienstag, 24. November 2026, 19.30 Uhr,** im Pfarreiheim Aristau, sind alle Stimmberechtigten herzlich eingeladen. Das Faltblatt mit den Informationen zur Versammlung ist diesem Pfarrblatt beigelegt.
Traktandenliste
1.Begrüssung
2. Protokoll der Kirchgemeinde-Versammlung vom 18. November 2025
3. Erfolgsrechnung und Bilanz 2025
4. Budget 2027 mit einem Steuerfuss von 23% und Finanzplan 2028 – 2030
5. Organisation und Zukunft der Kirchgemeinden im Kirchgemeindeverband Muri AG und Umgebung *
6. Wahlen **
6.1. Wahl von drei Mitgliedern der Finanzkommission
6.2. Wahl des Präsidiums der Finanzkommission
6.3. Wahl von zwei StimmenzählerInnen
7. Jahresberichte
8. Ehrungen, Verschiedenes und Umfrage
Aktenauflage:
Die Akten liegen vom 10. bis am 24. November 2026 im Sekretariat des Pfarramtes zur Einsichtnahme auf. Bitte beachten Sie die Öffnungszeit: Dienstag 08.30 – 11.00 Uhr. Die ausführlichen Unterlagen finden Sie auf der Homepage www.pastoralraum-muri.ch/de/

pfarreiaristau.html. Auf dem Pfarreisekretariat können diese unter Telefon 056 664 81 73 auch in Papierform angefordert werden.
* Informationen zu Traktandum 5 finden Sie in der Pastoralraumspalte.
** Zur Wahl stellen sich folgende Personen:
Finanzkommission:
Josef Wicki, bisher; Sima Rüttimann, bisher; Falko Lehmann, neu
Präsidium Finanzkommission:
Sima Rüttimann, neu
Stimmenzählerinnen:
Christina Baer, bisher; Jolanda Strebel, neu
Gesamterneuerungswahlen Amtsperiode 2027-2030
Anfang November werden die Unterlagen zur **Urnenwahl am 29. November 2026** der Kirchenpflege und Synode an alle Stimmberechtigten verschickt.
Für diese Wahlen sind folgende Kandidaten fristgerecht angemeldet worden:
Kirchenpflege:
Bruno Niederberger, bisher; Marc Naumann, bisher; Claudio Venzin, neu
Präsidium Kirchenpflege:
Bruno Niederberger, neu
Synodenmitglied:
Bruno Niederberger, bisher
Es wird darauf hingewiesen, dass im ersten Wahlgang alle Stimmberechtigten gültige Stimmen für diese Ämter erhalten können.

Senioren-Mittagstisch

Der nächste Senioren-Mittagstisch findet am Mittwoch, 11. November, um 11.30 Uhr im Restaurant Krone, Birri statt. Anmeldungen nimmt Rös Wicki bis am 9. November unter Telefon 056 664 50 19 oder per Mail: roes.wicki@bluewin.ch gerne entgegen. Neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Allerheiligen

Am Sonntag, 1. November, um 14.00 Uhr laden wir Sie von Herzen ein, gemeinsam unserer lieben Verstorbenen zu gedenken.

Wenn ein geliebter Mensch von uns geht, bleiben Erinnerungen, Dankbarkeit und die Liebe, die uns über den Tod hinaus verbindet. In dieser besonderen Feier möchten wir innehalten, uns an die Menschen erinnern, die seit dem 1. November 2025 von uns gegangen sind, und sie im gemeinsamen Gebet der Liebe und Geborgenheit Gottes anvertrauen.
Der Kirchenchor und Daniel Staubli werden die Gedenkfeier musikalisch mitgestalten und ihr einen besonders würdevollen Rahmen verleihen. Im Anschluss versammeln wir uns auf dem Friedhof zur gemeinsamen Segnung der Gräber.
In liebevoller Erinnerung gedenken wir in diesem Jahr insbesondere:
Hans Stöckli, gest. 24.11.2025, Rudolf Käslin, gest. 27.12.2025, Erika Anna Gisler, gest. 02.03.2026, Urs Küng, gest. 01.05.2026, Hermann Bagenstos, gest. 12.06.2026, Therese Marie Schmid, gest. 05.07.2026, Ernst Meier, gest. 08.07.2026

Boswil – St. Pankraz

Sekretariat
Anita Meier
Kirchweg 3, 5623 Boswil
Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr
056 666 12 67
pfarrei-boswil@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin
Rita Luzio
079 614 16 40

Kirchenpflege
Hans Hildbrand
079 768 10 50
hans.hildbrand@pastoralraum-muri.ch

Allerheiligen

Wir gedenken unserer Verstorbenen am Sonntag, 1. November um 15 Uhr. Mitgestaltet wird der Gottesdienst vom Kirchenchor. Die anschliessende Grabsegnung wird von der Bläsergruppe der MG Boswil begleitet.
Von uns gegangen sind:
- Erwin Leo Notter
- Othmar Stutz-Berger
- Othmar Fähndrich-Kuhn
- Rosa Veil-Stöckli
- Xaver Steiner

Mitarbeiterhock

Rückblick
Am letzten Freitagabend lud die Kirchgemeinde zum traditionellen Mitarbeiterhock ein. Unter dem Motto «zäme semmer starch» verbrachten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen gemütlichen Abend im herbstlich dekorierten Saal.
Nach dem gemeinsamen Singen freuten sich alle auf das feine Essen. Zum feinen Schinkli im Teig gab es eine Auswahl an verschiedenen Salaten.
Anschliessend standen die Spiele auf dem Programm. Mit viel Eifer und Spass wurden Türme gebaut, Pingpongbälle geworfen, Wörter gesucht und Rätsel gelöst. Es wurde gelacht, mitgefiebert und gemeinsam nach Lösungen gesucht.
Ein schöner Moment war auch die Ehrung unserer Jubilarinnen und Jubilare, die für ihren langjährigen Einsatz ein kleines Präsent entgegennehmen durften. Danach wurde das Dessertbuffet eröffnet.
Bei gemütlichen Gesprächen liessen wir den Abend ausklingen. Es war schön, wieder einmal gemeinsam Zeit zu verbringen und zu erleben, wie viel Freude und Zusammenhalt in unserer Pfarrei steckt. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich das ganze Jahr über für unsere Pfarrei einsetzen.



Foto: A. Meier

Kirchenchor

Herzliche Einladung zum Mitsingen
Für die Gottesdienste an Weihnachten sucht der Kirchenchor Boswil Verstärkung. Sie singen die Pastoralmesse in D von Colin Mawby für Chor, Orgel und Flöte. Die Proben sind ab dem 18. November immer am Mittwoch um 20 Uhr im Pfarrsaal Boswil. Auskunft erteilt Susanne Frick 079 785 28 00 susannefrick@bluewin.ch



Rückblick Ministrantenaufnahme

Herzlich willkommen in unserer Ministrantenschar
Am vergangenen Sonntag durften wir fünf neue Ministranten in unsere Schar aufnehmen. Herzlich willkommen liebe*r Aurelio Iovanna, Lukas Müller, Lars Stocker, Lionel Wiederkehr und Michelle Birrer.
Der Gottesdienst war ganz besonders und es war schön zu sehen, wie viele Ministrantinnen und Ministranten gemeinsam am Altar mitwirken. Es ist toll, zu erleben, mit wie viel Freude sie ihren Dienst leisten, wie präsent sie sind und wie gut sie als Schar zusammenhalten. Dieser Zusammenhalt ist etwas sehr Wertvolles.
Wir freuen uns, dass unsere Ministrantenschar weiter wächst, und wünschen den fünf Neuen viel Freude bei ihren Einsätzen!



Foto: D. Thalmann

Alles unter
lichtblick-nw.ch

Bünzen – St. Georg und Anna

Sekretariat
Monika Brunner
Chilerain 8, 5624 Bünzen
Di, Do, Fr 8.30 – 11.00 Uhr
056 666 12 09
pfarrei-buenzen@pastoralraum-muri.ch

Sakristanin
Marie-Theres Bircher
056 670 00 01

Kirchenpflege
Bettina Schober
056 666 22 46
bettina.schober@pastoralraum-muri.ch

Allerheiligen

Sonntag, 1. November um 13.30 Uhr
In der Totengedenkfeier an Allerheiligen in der Pfarrkirche Bünzen gedenken wir unseren Verstorbenen. Die Feier wird musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Boswil.

Wir denken besonders an die Verstorbenen des vergangenen Jahres:
- 11.11.2025 Rita Scoppa, 1957, Bünzen
- 03.01.2026 Josef Moos, 1960, Bünzen
- 16.02.2026 Paul Müller, 1959, Bünzen
- 07.06.2026 Werner Barmettler-Muheim, 1949, Bünzen

Wir schliessen alle unsere Verstorbenen in unser Gedächtnis ein.
Anschliessend werden auf dem Friedhof die Gräber gesegnet.



Foto: S. Rabe

Gottesdienst zum Oberstufenprojekt

Sonntag, 8. November um 10.30 Uhr
Die Jugendlichen haben sich mit den Fragen rund um den Tod und das Leben danach auseinandergesetzt. Gemeinsam mit Rita Luzio haben sie das Bestattungsunternehmen Stöckli in Boswil und das Krematorium in Aarau besucht. Dabei haben sie erfahren, wie vielfältig die Möglichkeiten sind, Abschied zu nehmen.
Sie freuen sich, mit vielen Besucherinnen und Besuchern diesen Gottesdienst zu feiern.

Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 10. November um 20 Uhr
Die Kirchenpflege Bünzen lädt herzlich zur Kirchgemeindeversammlung im Foyer der Turnhalle Besenbüren ein.

Die Einladung zur Kirchgemeindeversammlung wurde allen Stimmberechtigten zusammen mit den Wahlunterlagen für die Gesamterneuerungswahlen der Kirchgemeinde vom 29. November zugestellt.
Die Traktanden mit den detaillierten Informationen sind auf unserer Webseite pastoralraum-muri.ch / Pfarrei Bünzen ersichtlich oder können bei der Gemeindeverwaltung Bünzen eingesehen/bezogen werden.
Die Kirchenpflege freut sich auf viele Interessierte.



Foto: S. Rabe

Lesmi-Nomitag Frauenverein Bünzen

Zischtig, 3. November am zwoi im Räbhüsli
Ech freue mech ofene gmüetleche Nomitag.
Ruth Müller

Elisabethenfeier mit Morgenessen

Donnerstag, 12. November in Besenbüren
Die Elisabethenfeier findet um 9 Uhr im Foyer des Schulhauses Besenbüren statt.
Anschliessend lädt der Frauenverein Besenbüren alle herzlich zum Morgenessen im Foyer ein und freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Adventsfenster 2026

Der Frauenverein Bünzen möchte auch im Dezember 2026 unsere Gemeinde mit stimmungsvollen Adventsfenstern bereichern und lädt alle herzlich ein mitzumachen.
Sind Sie dabei?
Ob Fenster, Türe, Garten oder Terrasse - Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.
Anmeldung bitte bis spätestens am 10. November 2026. Weitere Auskünfte bei Mirjam Betschart, 056 668 02 89 oder per E-Mail: adventsfensterbuenzen@gmail.com
Wir freuen uns auf Ihren Beitrag!

Gottesdienste

Sonntag, 1. November
ALLERHEILIGEN

10.00 Muri
Eucharistiefeier mit Gedenkfeier für die Verstorbenen (J. Dsouza)
Kollekte: Fachstelle Kindsverlust
Die Feier wird musikalisch von der Frauenschola unter der Leitung von Christoph Anzböck umrahmt.
Im Anschluss an die Feier werden die Gräber gesegnet.

10.30 Beinwil (Freiamt)
Gedenkfeier für die Verstorbenen mit Grabsegnung (B. Scaria)

10.30 Muri, pflegimuri, Dachsaal
Gottesdienst zu Allerheiligen, musikalisch umrahmt vom Blockflötenensemble Mühlau

11.00 Merenschwand
Gedenkfeier für die Verstorbenen (J. Zemp)
Nach der Segnung der Gräber auf dem Friedhof sind alle herzlich zum Zämesi bei Tee und Kaffee in die Kaplanei eingeladen.
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

13.30 Bünzen
Totengedenkfeier (J. Zemp) mit dem Kirchenchor Boswil
Kollekte: Entlastungsdienst Aargau
Anschliessend werden die Gräber gesegnet.

14.00 Aristau
Gedenkfeier für die Verstorbenen (B. Scaria)
Musikalische Gestalltung: Kirchenchor mit Daniel Staubli
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

15.00 Boswil
Totengedenkfeier (J. Zemp), mit dem Kirchenchor und der Bläsergruppe
Kollekte: Hospiz Brugg

Montag, 2. November
ALLERSEELEN

10.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Andacht zu Allerseelen (R. Bugelnig)

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.00 Merenschwand
Rosenkranz

Dienstag, 3. November

08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (B. Scaria)

10.00 Boswil, Solino
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

17.00 Boswil
Rosenkranz

18.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

19.00 Muri, Kapelle Buttwil
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann)

19.15 Muri, Saal der Reformierten Kirche
"Auszeit" - Abendmeditation

Mittwoch, 4. November
HL. Karl Borromäus, Bischof von Mailand

09.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
anschliessend Morgenkaffe

10.30 Muri, pflegimuri, Raum Gerold
Katholischer Gottesdienst

14.00 Muri
Anbetungsstunde

17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz

Donnerstag, 5. November

07.45 Boswil
Schülergottesdienst (J. Zemp)

08.00 Muri, Kapelle Buttwil
Morgenandacht

09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Im Anschluss an den Gottesdienst Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

10.30 Muri, pflegimuri, Dachsaal
Katholischer Gottesdienst

17.00 Boswil
Rosenkranz

18.00 Muri, Kapelle
Gebetsabend der Marianischen Frauen- und Müttergemeinschaft

Freitag, 6. November
Herz-Jesu-Freitag
15.00 Bünzen
Rosenkranz
15.00 Muri
Aussetzung des Allerheiligsten (J. Dsouza), anschl. stille Anbetung
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Merenschwand
Rosenkranz
17.30 Muri
Rosenkranz
18.15 Muri
Gestaltete Anbetung vor dem Allerheiligsten (J. Dsouza)
19.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Jahrzeit für Karl Flory

Samstag, 7. November
15.00 Muri, Alterswohnheim St. Martin
Eucharistiefeier (B. Scaria)
16.30 Muri
Beichtgelegenheit (B. Scaria)
19.00 Boswil
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Kollekte: Carton du coeur
19.00 Merenschwand
Eucharistiefeier (J.Dsouza)
Jahrzeit für Heinrich Fischer
Kollekte: Stiftung Wunderlampe, Winterthur

Sonntag, 8. November
32. SONNTAG IM JAHRESKREIS
09.00 Muri
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
Kollekte: Kirchenbauhilfe des Bistums
10.30 Aristau
Eucharistiefeier (J.Dsouza)
Kollekte: Stiftung Aladdin
10.30 Bünzen
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (A. Biermann) Oberstufengottesdienst mit Rita Luzio zum Thema Tod
Kollekte: Kinderhospiz Bern
17.00 Muri
Italienischer Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Montag, 9. November
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Merenschwand
Rosenkranz
19.00 Muri, Klosterkirche, Krypta
Taizé-Gebet (J. Zemp und M. Rahn)

Dienstag, 10. November
Hl. Leo der Grosse Papst
08.30 Muri, Klosterkirche
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
09.30 Aristau
Eucharistiefeier (B. Scaria)
anschliessend Pfarrei-Café
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Boswil
Rosenkranz
18.00 Muri, Klosterkirche
Rosenkranz

Mittwoch, 11. November
Hl. Martin, Bischof von Tours
09.00 Boswil, Martinskapelle Boswil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
10.15 Muri, Klosterkirche
Martinifeier der Bezirksschule
14.00 Muri
Anbetungsstunde
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
19.00 Muri, Klosterkirche
Patroziniumsgottesdienst (Seelsorgeteam), mit der Männerschola
Kollekte: Vereinigung Freunde der Klosterkirche
Jahrzeit für verstorbene Mitglieder der Vereinigung Freunde der Klosterkirche

Donnerstag, 12. November
07.45 Boswil
Schülergottesdienst (B. Scaria)
08.00 Muri, Kapelle Buttwil
Morgenandacht
09.00 Beinwil (Freiamt)
Eucharistiefeier (J. Dsouza)
09.00 Bünzen, Besenbüren
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier (J. Zemp) Elisabethenfeier im Foyer des Schulhauses Besenbüren
Kollekte: für das Elisabethenwerk des AKF
Anschliessend Frühstück vom Frauenverein Besenbüren
10.30 Muri, pflegimuri, Dachsaal
Katholischer Gottesdienst
17.00 Boswil
Rosenkranz
19.00 Merenschwand, Kapelle Benzenschwil
Eucharistiefeier (J. Dsouza)

Freitag, 13. November
15.00 Bünzen
Rosenkranz
17.00 Beinwil (Freiamt)
Rosenkranz
17.00 Merenschwand
Rosenkranz
18.15 Muri
Rosenkranz
19.00 Muri
Eucharistiefeier (B. Scaria)
Dreissigster für Josef Meier
Jahrzeit für Emanuele Vecchia-Marino; Marie + Kurt Melliger-Berger; Ottilie Groth

Veranstaltungen

Dienstag, 3. November
11.30 Boswil, Pro Senectute, Mittagstisch im Restaurant Terminus
Am Dienstag, 3. November treffen sich die Senioren zum Mittagstisch. Anmeldung an Tel. 056 666 24 19 oder 056 670 0941.
14.00 Lesmi-Nomitag Frauenverein Bünzen
Ech freue mech ofene gmüetleche Nomitag im Räbhüsli. Ruth Müller

Mittwoch, 4. November
15.00 Beinwil (Freiamt), Chindertreff
Für alle Kinder ab ca. 3 Jahren bis 7 Jahren mit Mamis und Papis in der Unterkellerung im Schulhaus Beinwil. Kontakt: Michaela Röllin, T 078 656 01 13

Donnerstag, 5. November
09.30 Beinwil (Freiamt), Kaffeetreff der Bäuerinnen und Landfrauen im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

Samstag, 7. November
14.00 Beinwil (Freiamt), Lourdes Pilgerverein Freiamt
Ortsvertreterversammlung im Pfarreisaal, Kirchfeld 3

Unsere Taufen

Mila Häring, Aristau; Milo Dittmar, Bünzen

Unsere Verstorbenen

Josef Bürkle, Muri, 1938, † 10. Oktober; Ronald Jenny, Muri, 1933, † 11. Oktober; Faustina Petruccione Femiano, † 12. Oktober; Marlis Vollenweider-Meierhans, Muri, 1938, †20. Oktober; Paul Beuchat, Muri, 1941, † 21. Oktober

Agenda

Veranstaltungen

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz, Villmergen spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy, Rheinberger sowie Improvisationen. Eintritt frei.

Siljas Tagebuch
So 8.11., 17 Uhr. Klosterkirche Fahr. Ein szenisch musikalischer Dialog aus Leben und Dichtung der Silja Walter. Auf der Bühne füllen zwei Schauspielerinnen und eine Violinistin die Tagebuchaufzeichnungen der jungen Ordensfrau und die poetische Sprache der späteren Dichterin mit Leben. Sie zeugen von Zweifel und Hingabe, von Gehorsam und Freiheit und vom Mut, das eigene Leben in Worte zu fassen. Anmeldung: info@kloster-fahr.ch, 043 455 10 40. Die Plätze sind unnummeriert. Kollekte: Wir danken Ihnen für einen Beitrag von ca. 35 Franken.

Karneval der Tiere – Familienkonzert
So 8.11., 17 Uhr. Katholische Kirche, Lenzburg. Der Karneval der Tiere – musikalische Erzählung mit Animationsfilm für Kinder ab 4 Jahren. Aufführende: Patricia Moreno als Zirkusdirektorin, Max Maisch als Videodompteur, Orgelklasse Yun Zaunmayr, junge Instrumentalistinnen und Instrumentalisten. Eintritt frei, Kollekte.

Vokalensemble St. Petersburg
Do 12.11., 19 Uhr. Kath. Kirche Niederwil. Im Gepäck haben die vier professionellen Sänger Chorgesänge der orthodoxen Liturgie und Volkslieder. Eintritt frei, Kollekte. Das Programm wurde auf CD aufgenommen und kann am Ende des Konzertes erworben werden.

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 15.11., 17 Uhr. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Tobias Willi, Zürich spielt Werke von Racquet, Manneke, Sweelinck, Smits, Essl, Frescobaldi, Byrd und Weaver. Eintritt frei.

Schola Cantorum Wettingensis
Sa 21.11., 20 Uhr, ref. Kirche Baden und **So 22.11., 17 Uhr,** Kirche St. Anton, Wettingen. Der Chor bringt mit Joseph Haydns «Harmoniemesse» und Johannes Brahms' Begräbnisgesang zwei Meisterwerke sakraler Musik zur Aufführung. Leitung: Stefan Müller. Tickets: schola.ch, Musik Egloff, Landstr. 52, Wettingen, 056 426 72 09 oder an der Abendkasse eine Stunde vor Konzertbeginn. Preise: CHF 50/40. 50 % Rabatt mit Legi/Kulturlegi.

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 31. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Bivio. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Tatjana Oesch, röm.-kath. Pfarrerin. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 1. November
Der Schatz von Assisi. Am 26. September 1997 erschütterte ein Erdbeben die italienische Region Umbrien. Es forderte Menschenleben und zerstörte einen der grössten Kunstschätze: Die Fresken in der Basilika von Assisi. Dokumentation. Arte, 8.30 Uhr
Ev.-ref. Gottesdienst aus der Kirche St. Laurenzen in St. Gallen. Im Mittelpunkt steht die Frage, was ein selbstbestimmtes Leben ausmacht. Inspiriert sind die Pfarrerinnen Kathrin Bolt und Cathrin Legler von Wiborada, der ersten heiliggesprochenen Frau der Welt. SRF 1, 10 Uhr
Kath. Gottesdienst zu Allerheiligen aus der Pfarrei St. Marien in Lüneburg. ARD, 10 Uhr
Ev. Gottesdienst aus der evangelisch-methodistischen Hoffnungskirche in Stuttgart. ZDF, 9.30 Uhr

Donnerstag, 5. November
Grenzüberschreitende Klänge. Wenn Klassik und Jazz aufeinandertreffen, wird es spannend. Und noch spannender, wenn weiter Elemente aus Rock und Pop hinzukommen. Die albanisch-schweizerische Sängerin Elina Duni unternimmt bei ihrem Auftritt in Ascona diese grenzüberschreitende Klangreise. Konzert vom 28. September am classicAscona Festival. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Samstag, 7. November
Fenster zum Sonntag. Von harter Arbeit und Erntesegen. SRF 1, 16.35 Uhr
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche in Speicher. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht der christkath. Pfarrer Stephan Feldhaus. SRF 1, 19.55 Uhr
«Zorn». Vor fünfzig Jahren starb der Schweizer Autor Fritz Zorn. Mit dem 1977 postum erschienene Werk «Mars» schrieb er eine wütende Abrechnung mit der bürgerlichen Welt der Zürcher Goldküste. Sein Buch wurde zum Sinnbild einer leblosen Gesellschaft. Hörspiel. Radio SRF 2 Kultur, 20 Uhr

Sonntag, 8. November
Christkath. Predigt mit Pfarrer Theo Pindl, Baden-Brugg-Wettingen, Würenlingen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Sonntag, 15. November
Röm.-kath. Gottesdienst aus Bichelsee. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

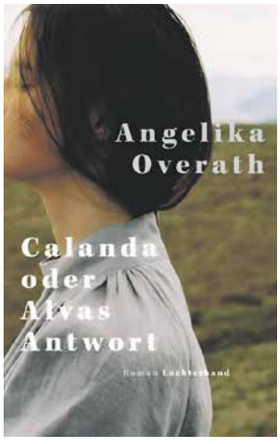
Sonntag, 1. November
Allerheiligen (Farbe Weiss – Lesejahr A). Erste Lesung: Offb 7,2–4.9–14; Zweite Lesung: 1 Joh 3,1-3; Ev: Mt 5,1–12a

Sonntag, 8. November
32. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Weish 6,12–16; Zweite Lesung: 1 Thess 4,13–18; Ev: Mt 25,1–13

Lesestoff zum Thema Heilung

Heilen bedeutet nicht immer, wieder gesund zu werden. Manchmal geht es darum, mit einer Krankheit zu leben oder wieder Halt zu finden. Die folgenden Bücher handeln von schweren Diagnosen und körperlichen Grenzen aber auch von Lebensmut und der Frage, was uns auch in schwierigen Zeiten trägt.

Unkonventionell lebendig



Alva hat eine Diagnose bekommen – und niemandem davon erzählt. Sie nimmt ihr Schicksal mit auf den Berg. Und besteigt im Morgengrauen alleine den Calanda. Weil ihr die beginnende Krankheit die Kontrolle über ihre Muskeln nimmt, könnte sie der Aufstieg das Leben kosten. Genau darum geht es ihr. Alva ist verbunden. Mit dem Igel im Garten, dem sie auch an diesem Morgen einen guten Tag wünscht. Mit Wurzeln und Gewächsen, die sich verändern, je höher sie steigt. Im Gehen zieht ihr Leben an ihr vorbei. Sie stolpert. Dann passiert etwas, das ihr in der Ausweglosigkeit einen Horizont auftut. Angelika Overath schreibt aus einer tiefen, wachen Lebenswahrnehmung. Ruhig und nüchtern lässt sie Alva von den Untiefen und Widersprüchen erzählen, von Schönheit, Liebe und Fügung. Ein kostbarer Roman, der die Leserin gleichzeitig demütig zurücklässt und bestärkt zum Leben. (vej)

Calanda oder Alvas Antwort
Angelika Overath, 2026, Luchterhand
ISBN 978-3-630-87786-0

Schonungslos ermutigend



Steffi Tauber, Musikerin und Schauspielerin, hat Multiple Sklerose. Schonungslos beschreibt sie, wie sich das anfühlt, welche Herausforderung nur der Weg vom Sofa in die Küche ist. Doch die Lektüre ist keineswegs deprimierend, sie lässt sogar schmunzeln. Die Autorin hält uns den Spiegel vor: wie verletzend «gut gemeinte» Hilfe, wie unnötig Ratschläge sind. Trotz grösster Einschränkungen meistert sie ihren Haushalt, hangelt sich von Gehstöcken über den Rollator bis zum Rollstuhl und findet Zeitfenster für berufliche Tätigkeiten. Sie lässt «für ein paar Momente das Leben durch meine Brille betrachten, ein paar stolpernde Schritte in meinen Schuhen … gehen». Ein ungemein lehrreiches Buch, das zu einem offenen Umgang mit Schwierigkeiten, Krankheiten und Behinderungen anregt. Und dazu, alles, was gerade gut ist, zu geniessen. (bl)

Fliegen wäre eine Option
Steffi Tauber, 2026, Verlag: bene!
ISBN 978-3-96340-361-3



Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Véronique Hoegger

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Heil durch den Winter

Gegen Kälte und Dunkelheit helfen Tätigkeiten, die Freude machen, geistig und körperlich fordern und Stress reduzieren. Das sind unsere heilsamen Tipps.

Zusammensein
Im Garten oder im Hinterhof ein Feuer machen und die Nachbarn zum Tee einladen. Kochen für Freunde. Fondue essen auf dem Balkon oder Sitzplatz, in warme Decken gehüllt. Familien-Fernsehabend mit Popcorn. Jeden Abend ein Kapitel eines Buches vorlesen.

Bewegung und frische Luft
Waldspaziergang machen. Schlittschuh-Disco besuchen. Laub sammeln und im Garten einen Laubhaufen für Igel bauen.

Die Sonne suchen
Ein paar Stunden über der Nebelgrenze tun gut. Zum Beispiel auf der Barmelweid, wo man mit dem ÖV oder dem Auto hinkommt. Nicht weit von dort befinden sich auch die Gälflue oder die Wasserflue. Das Burghorn bei Wettingen ragt ebenfalls oft aus der Nebeldecke. Im Süden des Kantons Aargau finden Sie hier Sonne: Stierenberg, Horben und beim Landessender Beromünster. Auf der Grenze zwischen dem Baselbiet und Solothurn tanken Sie auf der Belchenflue oder auf dem Wisenberg Sonne. Wenn der Nebel tief liegt, suchen Basel-Städterinnen und -Städter Sonne auf der St. Chrischona.

Abschalten und Geniessen
Für einen Moment die Augen schliessen und tief durchatmen. Schaumbad nehmen. Sauna oder Hamam besuchen. Einen feinen Tee oder eine heisse Schoggi geniessen.

Singen
Weihnachtslieder üben. Ein Konzert in einer Kirche besuchen. Beim Offenen Singen im Basler Münster mitmachen: Es findet jeweils am 1. Freitag im Monat von 12.30–13.15 Uhr statt, und wer gerne singt oder anderen beim Singen zuhört, ist ohne Anmeldung oder weitere Formalitäten herzlich willkommen.

Kreativ sein und Neues probieren
Kerzen ziehen. Ein Fotoalbum zusammenstellen mit besonderen Momenten dieses Jahres. Grittibänze/Grättimänner backen. Briefe schreiben. Guetzli backen. Weihnachtsgeschenke selbst basteln. Ein Stirnband oder Amedisli (Pulswärmer) stricken.



Quelle: Marie-Christine Andres

Lichtblick in der dunklen Jahreszeit: Über den Nebel steigen, Licht und Sonne tanken.

Lachen
Witze und lustige Sprüche sammeln und verschenken. Auf der Strasse jemandem spontan ein Lächeln schenken. Lach-Yoga ausprobieren.

Schlafen
Obwohl Menschen keinen Winterschlaf halten, zeigen Studien, dass viele Menschen im Winter durchschnittlich eine Stunde länger schlafen als im Sommer. Tipps: Ein Mittagsschläfchen von 20 bis 30 Minuten halten. Vor dem Schlafen ein warmes Fussbad nehmen. Einen eigenen Kissen-Duft-Spray mischen.

Übrigens: Auch der Glaube hilft
Wissenschaftliche Publikationen zum Zusammenhang zwischen persönlichem Glauben und Gesundheit zeigen, dass sich Religiosität positiv auf die Gesundheit auswirkt. Menschen, die sich von Gott geliebt fühlen und eine positive Gottesbeziehung pflegen, regelmässig beten oder einen Gottesdienst besuchen, müssen seltener ins Spital, leben länger und leiden seltener an chronischen Schmerzen sowie an Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Spiritualität, Gebet und Meditation können eine beruhigende Wirkung haben und sich positiv auf den Körper auswirken. Viele Menschen leben ihren Glauben gemeinsam mit anderen, beten und feiern zusammen und teilen Wertvorstellungen. Das menschliche Miteinander in Glaubensgemeinschaften kann ein wichtiger Faktor für das Gesundbleiben sein.

Eva Meienberg und Marie-Christine Andres